

General-Anzeiger

Das Amtsblatt der Gemeinde Hausen AG
Die Regionalzeitung für den Bezirk Brugg
und angrenzende Gemeinden



BRUGGER TAXI
056 441 33 33
24h - für Sie da
Jetzt Taxi bestellen ...

über 160 Jahre
Zulauf Brugg seit 1854
Daniel Zulauf
Annerstr. 18, 5200 Brugg
Telefon 056 441 12 16
info@zulaufbrugg.ch
www.zulaufbrugg.ch
Spenglerei • Sanitärinstallationen

ÜBER 40 JAHRE.
DAS SUCHEN HAT EIN ENDE.
WERNLI-IMMO.CH wernli immobilien

124074 GA
DAS FOTOSTUDIO
www.kiese.ch
Business Bewerbung
Hochzeit Familie Kinder
Dorfstr. 9, 5233 Stilli,
056 442 96 26

Unterstützung bei Ihrer Steuererklärung!
Für Privatpersonen und Unternehmen.
Ob Steuerberatung, Buchhaltung oder Unternehmensberatung, wir sind für Sie da!
nubi
Hertensteinstrasse 2
5415 Nussbaumen
Tel. 056 290 13 70
www.nubi.ch info@nubi.ch

SCHOGGIEGGE
feines handgemacht
Dort wo der Osterhase zu Hause ist
Schoggi-Spezialitäten
BruchSchoggiEgge, Truffes
Geschenke, Regionale und
Eigene Produkte süss und salzig
KafiEgge zum verweilen
Osteröffnungszeiten:
Di 19.03. - Fr 22.03. 10-18h
Sa 23.03. 10-16h
Mo 25.03. - Do 28.03. 10-18h
Ostersamstag 30.03. 10-14h
Unser Hoppel Hase ist
auch in Walbeeren-,
Caramel-Schoggi und
weitere Sorten erhältlich
SchoggiEgge
Hauptstrasse 166
5237 Mönthal
schoggiEGGE.ch



Feminismus ist ein Doppelmanifest

Morgen, am 8. März, ist Internationaler Frauentag. Wie weit ist die Schweiz in Sachen Gleichstellung und Gleichberechtigung seit dem Kampf fürs Frauenstimmrecht gekommen, für das es fast 100 Jahre Durchhaltevermögen brauchte? Roxanne Monnard und Simona Gjorgjieva haben den 100-jährigen Kampf in

einer 100-seitigen Maturaarbeit erforscht und sie als Magazin herausgegeben: «Frauen in der Schweiz», lautet der Titel. Darin schlagen sie die Brücke zur heutigen Realität, in der Frauen leben – vor allem in Lohnfragen noch immer mess-, aber unerklärbar unter den Männern platziert. **Seite 5**

BILD: CD

DIESE WOCHE

POLEMIK In Hausen und Riniken haben die Stimmberechtigten die Entscheide von Gemeindeversammlungen korrigiert. **Seite 3**

PROVOKATION Das Pendel hatte während Jahrhunderten zuungunsten der Frauen ausgeschlagen. Wieso die Männer zögern. **Seite 7**

PAARUNG Amphibien sind Weltenschwärmer. Sie pendeln zwischen ihren Lebensräumen und den Orten, an denen sie laichen. **Seite 15**

ZITAT DER WOCHE

«Häusliche Gewalt nimmt zu. Ich bin froh, wenn sie aus dem Schatten tritt.»



Rosmarie Hubschmid ist Leiterin des Frauenhauses Aargau-Solothurn. **Seite 11**

GENERAL-ANZEIGER

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

REGION: Das Frauenhaus Aargau-Solothurn kümmert sich um Gewaltopfer

Die unbekannte Dunkelziffer

Häusliche Gewalt kostet. Im Fall von Femizid kostet sie Leben. Volkswirtschaftlich betrachtet, generiert sie Folgekosten in Millionenhöhe.

Im Durchschnitt bringt alle zwei Wochen ein Mann eine Frau um. Der Begriff Femizid, die Tötung von Frauen oder Mädchen als extreme Form von geschlechtsbezogener Gewalt, wurde von Feministinnen formuliert, um die Morde erkennbar zu machen. Doch unzählige Fälle versinken in einer Dunkelziffer. Alle Formen häuslicher Gewalt haben ein gemeinsames Merkmal: Sie finden in der Umgebung patriarchaler Geschlechtsdifferenzen statt. Gewalt an Frauen wird umso mehr akzeptiert, je patriarchaler ein System aufgebaut ist. Das Frauenhaus Aargau-Solothurn erhält mehr als drei Anrufe pro Woche. **Seite 11**



Gewaltanwendungen kommen oft nicht isoliert vor

BILD: STOCK.ADOBE.COM

BÖZBERG

Ein Ort will Linn heissen

Linn ist mit 129 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Gemeinde im Kanton Aargau. Am 1. Januar 2013 wurde sie zusammen mit Gallenkirch, Unterbözberg und Oberbözberg zur Gemeinde Bözberg zusammengeführt. So klein die Gemeinde ist, so gross ist ihr Bewusstsein für die Eigenheiten der Bewohnerinnen und Bewohner und nicht zuletzt für das berühmte botanische Wahrzeichen und die Namensgeberin des Dorfs, die Linner Linde. Der Verein Pro Linn setzt sich dafür ein, dass Linn nicht im amtlichen Ortschaftenverzeichnis verschwindet und durch die Bezeichnung Bözberg ersetzt wird. Im Mai 2021 reichte der Verein beim Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI) ein Gesuch zur Wiederherstellung des Ortschaftsnamens ein. Der juristische Instanzenzug führte den Gemeinderat bis vor Bundesgericht. Wo steht der Fall jetzt? **Seite 16**

NEWS
aus Ihrer Region
finden Sie auf
ihre-region-online.ch
General-Anzeiger Rundschau ONLINE
www.ihre-region-online.ch

OTTO'S
Barilla Spaghettoni, Spaghetti, Fusilli oder Penne Rigate
2,70 statt 5,- je 1 kg
Lavazza Bohnenkaffee Qualität Rossa oder Crema e Gusto Tradizione
11,95 Konkurrenzvergleich 16,- je 1 kg
11,95 Konkurrenzvergleich 15,- je 1 kg
Coca-Cola Classic
15,95 statt 27,- 18 x 50 cl
Riesenauswahl. Immer. Günstig. **ottos.ch**

BRUGG REGIO

■ Erhalt von SBB-Direktverbindungen
Baden-Brugg-Bern

Am Donnerstag, 22. Februar, versammelte sich der Vorstand von Brugg Regio zur ersten Sitzung des Jahres 2024 in der Aula des Schulhauses in Veltheim. Die Veranstaltung begann mit einer Vorstellung der Gastgemeinde durch Ueli Salm, Gemeindevorsteher von Veltheim. Im Anschluss präsentierten Daniel Merz, Projektleiter Verkehrstechnik, und Daniel Schwerzmann, Unterabteilungsleiter Verkehrsmanagement, beide vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt, ein externes Informationsreferat zum Thema Verkehrsmanagement in den Regionen Lenzburg, Seetal und insbesondere im Aaretal. Zurzeit gibt es stündlich zwei Verbindungen zwischen Baden und Bern, die über Brugg führen, eine davon direkt und eine mit Umsteigen in Olten. Gemäss Bundesbeschluss soll es ab 2035 zwar vier Verbindungen zwischen Baden und Bern geben, hingegen keine Direktverbindungen mehr. Die Beibehaltung der Direktverbindungen ist jedoch von entscheidender Bedeutung für die Region.

Um diesem Anliegen Ausdruck zu verleihen, hat die Fahrplankommission ein Schreiben an die Vertreter und Vertreterinnen des Kantons Aargau im Nationalrat und im Ständerat vorbereitet. Dieses Schreiben, das vom Vorstand genehmigt wurde, unterstreicht die Dringlichkeit und den Wunsch der Region, die Direktverbindungen zwischen Baden und Bern über Brugg aufrechtzuerhalten. Die Region Brugg fordert eine sorgfältige Überprüfung dieser geplanten Änderungen im Zugverkehr, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Pendler und Pendlerinnen und die Interessen der Region angemessen berücksichtigt werden.

Alle Stellungnahmen von Brugg Regio sind auf der Website unter folgendem Link abrufbar: bruggregio.ch/brugg-regio/downloads/stellungnahmen

ZVG

THALHEIM
Chorkonzert

Der Gemischte Chor verwöhnt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem unterhaltsamen, rassigen Konzert in der Turnhalle. Nach der Pause unterhält die Theatergruppe Thalheim mit dem Stück: D'Geischer vom Lindehof, ein Komödie von Lukas Bühler. Reservationen für die Aufführungen werden am jeweiligen Veranstaltungstag von 9 bis 11 Uhr und 17 bis 19 Uhr entgegen genommen.

Samstag, 9. März, 20 Uhr
Sonntag, 10. März, 14 Uhr
Turnhalle Thalheim

Suchen Sie den idealen
Werbeplatz?
Fragen Sie mich:



Roger Dürst
Anzeigenverkauf
Telefon 056 460 77 95
roger.duerst@effingermedien.ch

Rundschau General-Anzeiger

regal

Da für alle.
Jetzt Gönner werden: regal.ch/goenner

BAUGESUCHE



Bauherrschaft: [Redacted]

Bauvorhaben: Anbau Wintergarten und Autoabstellplatz, Rebmoos-Au 16, 5200 Brugg, Parz. Nr. 4120

Planaufgabe: Die Unterlagen liegen vom 8. März 2024 bis zum 8. April 2024 auf der Abteilung Planung und Bau in Brugg zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Einwendungen: Sind dem Stadtrat Brugg mit Antrag und Begründung einzureichen bis zum 8. April 2024.

Abteilung Planung und Bau, Brugg



Birr

Bauherrschaft: Sika Schweiz AG, Tüffenwies 16, 8048 Zürich

Projektverfasser: L3P Architekten AG, Unterburg 33, 8158 Regensberg

Bauprojekt: Parkplatzverlegung, Parzelle Nr. 830, Eistäpfestrasse 2, 5242 Birr

Die Pläne liegen vom **8. März bis zum 8. April 2024** auf der Bauverwaltung Eigenamt zur Einsichtnahme öffentlich auf. Einwendungen gegen das Bauvorhaben sind während der Auflagefrist mit einem Antrag und dessen Begründung dem Gemeinderat einzureichen.

Birr, 4. März 2024

Der Gemeinderat



Habsburg

Baugesuch Nr.: 2024-01

Bauherrschaft (Bevollmächtigter): [Redacted]

Grundeigentümer: [Redacted]

Projektverfasser: Schütz AG Heizungen, Südbahnweg 1, 5210 Windisch

Bauvorhaben: Installation Luft/Wasser-Wärmepumpe, Aussenaufstellung

Standort: Unterdorf 10, 5245 Habsburg

Öffentliche Auflage: Die Unterlagen zum Baugesuch liegen vom 8. März bis 8. April 2024 zur Einsichtnahme bei der Gemeindekanzlei Habsburg und der Abteilung Planung & Bau in Windisch auf.

Einsprachen: Einsprachen gegen das Bauvorhaben sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeinderat Habsburg, Dorfstrasse 41, 5245 Habsburg, einzureichen.

GEMEINDERAT HABSBURG



Bauherrschaft: [Redacted]

Projektverfasser: [Redacted]

Bauprojekt: Raumaufteilung Restaurant (Raucher-raum)
Parzelle Nr. 665, Flachsacherstrasse 12, 5242 Lupfig

Zusatzbewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Bemerkungen: Nachträgliches Baugesuch

Die Pläne liegen vom **8. März bis zum 8. April 2024** auf der Bauverwaltung Eigenamt zur Einsichtnahme öffentlich auf. Einwendungen gegen das Bauvorhaben sind während der Auflagefrist mit einem Antrag und dessen Begründung dem Gemeinderat einzureichen.

Lupfig, 5. März 2024

Der Gemeinderat



Baugesuch Nr.: 2024-0022

Bauherrschaft: [Redacted]

Grundeigentümer: [Redacted]

Projektverfasser: AG Kämpf, Suhrhardweg 6, 5102 Rapperswil

Bauvorhaben: Sanierung Gebäudehülle/PV-Anlage/ Ersatz Heizsystem
Parzelle Nr. 2747, Gebäude Nr. 1629
Schachenweg 4b, 5210 Windisch

Zusatzbewilligung: Weitere Bewilligungen und Zustimmungen kantonaler oder eidgenössischer Behörden: keine notwendig

Baugesuch Nr.: 2024-0023

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Windisch, Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch

Grundeigentümer: Einwohnergemeinde Windisch, Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch

Projektverfasser: [Redacted]

Bauvorhaben: Baureklametafel Neubau Schulanlage
Dohlenzelg
Parzelle Nr. 1536, Chapfstrasse, 5210 Windisch

Zusatzbewilligung: Weitere Bewilligungen und Zustimmungen kantonaler oder eidgenössischer Behörden: keine notwendig

Planaufgabe: vom 8. März bis 8. April 2024 auf der Abteilung Planung + Bau

Einwendungen: sind bis 8. April 2024 schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen

Windisch, 5. März 2024

DER GEMEINDERAT



Jesus Christus spricht: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben.
Johannes 6,47b

Traurig, jedoch in Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

Manfred Huggenberger

26. Juli 1944 bis 2. März 2024

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit durfte er erlöst nach Hause zu seinem liebenden Vater gehen.

Elsa Huggenberger-Zimmermann
Stefan und Franziska Huggenberger
mit Joana, Lisa und Simeon
Joel Huggenberger mit Ruben und Alena
David und Agnes Huggenberger
mit Maelle, Jamin und Silas
Liselotte Huggenberger
Ernst Huggenberger und Vreni Staub

Die Beisetzung im Kreise der Familie findet am 13. März 2024 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof der Kirche Veltheim statt.
Zur Abschiedsfeier um 14.00 Uhr in der Chrischona Gemeinde, Degerfeldstrasse 13, in Schinznach-Dorf und zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Traueradresse: Elsa Huggenberger, Erliweg 47, 5106 Veltheim

Bözberg, 28. Februar 2024

Abschied und Dank

*S' stoht alles no am Platz
und doch isch d' Stube leer,
wie wenn am heiterhelle Tag
d' Sunne verlosche wär.*

Mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer lieben

Flora Baumann-Beck

18. Februar 1932 bis 28. Februar 2024

In stiller Trauer:
Susanne und Andreas Gebhard-Baumann
Nadine Gebhard und Urs Näf
Corinne Gebhard und Andreas Duxenneuner
Florian Gebhard
Urs und Sonja Baumann-Weber mit Niklas
Heinz und Simone Baumann
Kevin Baumann

Von Herzen danken wir der Spitex Region Brugg sowie Dr. med. Mustafa Alkan, Brugg, die sich rührend um die Verstorbene gekümmert haben.

Wer Flora mit einer Spende gedenken möchte, unterstütze die Spitex Region Brugg, IBAN CH82 0076 1647 8752 4200 1, Vermerk Flora Baumann-Beck.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis im Friedwald statt.

Traueradresse: Susanne Gebhard, Egenwil 6, 5225 Bözberg

Es werden keine Leidzirkulare versendet.

HAUSEN | RINIKEN: Die Entscheide von Gemeindeversammlungen wurden korrigiert

Und nochmals Nein zu Tempo 30

Die Stimmberechtigten in Hausen und Riniken haben in Referendumsabstimmungen zuvor beschlossene Tempo-30-Vorlagen korrigiert.

HANS-PETER WIDMER

In Hausen, wo Tempo 30 auf den Quartierstrassen seit 16 Jahren gilt, hätte die Temporeduktion auch auf einem 600 Meter langen Teilstück der Hauptstrasse, im Ortszentrum und im Schulbereich, versuchsweise eingeführt werden sollen. Die Gemeindeversammlung hiess das Vorhaben im letzten November mit 130 Ja gegen 70 Nein gut und bewilligte 29 000 Franken für einen einjährigen Testbetrieb. Aber jetzt wurde das Geschäft in einer Referendumsabstimmung an der Urne mit 954 Nein gegen 610 Ja abgelehnt.

In Riniken war Tempo 30 neu und flächendeckend auf allen Gemeindestrassen vorgesehen. Auch hier hatte die Gemeindeversammlung im November 2023 das Vorhaben mit dem nötigen Kredit von 68 000 Franken bei wenigen Gegenstimmen gutgeheissen. Dagegen wurde aber ebenfalls das Referendum ergriffen und in der Urnenabstimmung Tempo 30 definitiv mit 377 Nein gegen 260 Ja verworfen.

Hohe Stimmbeteiligung

In beiden Gemeinden war die Stimmbeteiligung hoch: In Hausen, wo die Abstimmungskampagne Wellen bis in die überregionalen, ja nationalen Medien schlug, nahmen 69 Prozent der Stimmberechtigten an der Entscheidung teil, in Riniken waren es 65,6 Prozent. Die Tempo-30-Anlie-



Fundamentaler Widerstand gegen Tempo 30: «Jetzt reicht!»

BILD: ARCHIV

gen waren an beiden Orten an früheren Gemeindeversammlungen durch Anträge aus der Bevölkerung ins Rollen gebracht worden. Die Gemeinderäte kamen den Begehren nach und arbeiteten entsprechende Vorlagen aus.

Dem Gemeinderat Hausen wurde aber vorgehalten, die Bevölkerung getäuscht zu haben, weil er sie nicht ausdrücklich darauf hingewiesen habe, dass es in seiner Kompetenz liege, Tempo 30 selbst zu verfügen. Dieses Befugnis konnte er jedoch zu-

nächst gar nicht ausnützen, weil er von der Gemeindeversammlung für die zu treffenden Massnahmen einen Kreditbeschluss benötigte. Zudem versicherte er, er werde über eine allfällige Tempo-30-Reduktion erst nach der Auswertung der Testresultate und einer Diskussion mit der Bevölkerung entscheiden. Die Gemeindeversammlung lehnte indessen einen Antrag, dass über den definitiven Tempoentscheid in jedem Fall nochmals abzustimmen sei, ausdrücklich ab.

Argumente und Gefühle

Den Gegnern gelang es, die Mehrheit der Stimmberechtigten zu überzeugen, dass die Temporeduktion unnötig sei. Sie konterten das Argument, dass Tempo 30 statt 50 dank dem kürzeren Bremsweg vor allem Schulkindern und älteren Personen mehr Sicherheit brächte, mit der Feststellung, in den letzten zehn Jahren sei auf dem fraglichen Strassenabschnitt kein einziger Unfall passiert – zwei tödliche frühere Unfälle blieben vergessen. Die SVP, die neben dem Referendumskomitee sowie drei früheren Gemeinderatsmitgliedern die offiziell erkennbare generische Seite bildete, streute in einem Flyer mit erwiesenermassen falschen Andeutungen Verunsicherung, dass die Fussgängerstreifen im Zentrums- und Schulbereich bei Tempo 30 aufgehoben und entlang der Dorfstrasse Autos parkiert werden könnten. Ein Tiefpunkt der Abstimmungskampagne war die Zerstörung von Plakaten entlang der Hauptstrasse, auf denen Schüler um die Annahme der Vorlage baten.

Die Tempo-30-Opposition, wie sie sich besonders in Hausen manifestierte, scheint tief liegende Ursachen zu haben. Man hat den Eindruck, hier drücke sich eine fundamentale Abwehrhaltung aus gegen mehr Einschränkungen und Hürden, Gebote und Verbote. Das Gefühl «Jetzt reicht!» ist möglicherweise beim Ausfüllen auf manchen Abstimmungszettel geflossen. Frau Gemeindevorsteherin Beatrice Bürgi aus Riniken sieht das ebenfalls so, wenn sie sich die am letzten Sonntag im Aargau generell abgelehnten Tempo-30-Vorlagen ins Bewusstsein ruft. In der allgegenwärtigen Mobilität scheinere der Trend zur Verlangsamung wie ein Widerspruch zu wirken.

Inserat

124231 CGA

MOLLERUS
MAISON SUISSE

www.lederkueng.ch

LEDER **KÜNG** BRUGG
Hauptstrasse 9 in der Altstadt
Telefon 056 441 45 41



Frauen, macht Pause im Nomad BILD: ZVG

BRUGG

Frauenpause

Der Internationale Tag der Frau oder Weltfrauentag erinnert jährlich daran, dass Frauenrechte auch Menschenrechte sind, dass Gleichberechtigung weiterhin eingefordert werden muss und dass es wichtig ist, die vielfältigen Diskriminierungen, denen Frauen weltweit ausgesetzt sind, sichtbar zu machen und auf die politischen Agenden zu bringen. Mit der «Frauenpause» macht das Flusshaus in Brugg auf diesen wichtigen Tag aufmerksam und lädt Frauen ein, sich einen Auszeitmoment für sich und für die Begegnung mit anderen Frauen zu gönnen.

Freitag, 8. März, ab 14.00 Uhr
Nomad-Café, Hauptstrasse 64, Brugg

Inserate

123980 GA

aurix Hörberatung GmbH
Ihre Fachberatung rund ums Hören

Sie werden beraten und betreut von

Fritz Gugerli
Hörgeräte-Akustiker mit eidg. Fachausweis

Stapferstrasse 2
5200 Brugg
Tel. 056 442 98 11
Fax 056 442 98 22
info@aurix.ch

www.aurix.ch

Auffallend umfangreiche und ganzheitliche Augenuntersuchung!



124337C GA

bloesser
Brillen & Kontaktlinsen

Neumarkt 2, 5200 Brugg
056 441 30 46
bloesser-optik.ch



Ersatzwahl Bezirksgericht

Beat Saxer (Die Mitte) und Judith Bolliger (SP) wurden am 3. März ins sechsköpfige Richterergremium des Bezirksgerichts Brugg gewählt. Von total 31 573 Stimmberechtigten legten 15 100 ihre Wahlzettel ein. Damit betrug die Stimmbeteiligung bemerkenswerte 47,83 Prozent. Zum Vergleich: Bei den Ersatzwahlen am Bezirksgericht Brugg vom 12. März 2023 betrug die Stimmbeteiligung lediglich 20,52 Prozent. Das absolute Mehr lag bei 6381 Stimmen. Der frisch gewählte Bezirksrichter Beat Saxer erhielt 10 938 Stimmen (76,41 Prozent). Seine neue Amtskollegin am Bezirksgericht, Judith Bolliger, konnte 7771 Stimmen für sich verbuchen. An der gemeinsamen Feier im Roten Haus in Brugg zeigten sich Bolliger und Saxer vom deutlichen Wahlergebnis überglücklich und von der hohen Stimmbeteiligung beeindruckt. Ihren Sieg feierten sie am Sonntag Seite an Seite – so werden sie auch bald arbeiten.

BILD: CD



Yvonne Buchwalder ist gewählt

Die neue Stadträtin heisst Yvonne Buchwalder-Keller (FDP). Nachdem im ersten Wahlgang am 19. November 2023 weder Yvonne Buchwalder-Keller noch Heini Kalt (SP) und auch nicht Jacqueline van de Meeberg (Die Mitte) das absolute Mehr erreicht hatten, stand das Resultat am Sonntag eindeutig fest. In der Stadt Brugg reichten von den insgesamt 7652 Stimmberechtigten 4638 ihren Stimmschein ein. Beim zweiten Wahlgang für die Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrats für den Rest der Amtsperiode 2022/2025 lag die Stimmbeteiligung bei 53,3 Prozent. Buchwalder-Keller erhielt 2307 Stimmen. «Heute ist nicht der Tag für grosse Worte, heute ist ein Tag, an dem gefeiert wird», sagte die frisch gewählte Stadträtin in ihrer Rede auf der Bühne im Salzhaus, wo ihr FDP-Präsident Titus Meier einen Frühlingsboten überreichte. Der Stadtrat gratulierte der neuen Kollegin und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

BILD: CD

HAUSEN
Mitteilungen
aus der Gemeinde

Referendumsabstimmung – kein Testbetrieb für Tempo 30

Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit im Dorfkern hat der Gemeinderat mit einer interdisziplinären Arbeitsgruppe einen Antrag für einen Testbetrieb von Tempo 30 auf der Hauptstrasse ausgearbeitet. Der entsprechende Verpflichtungskredit in Höhe von 29 000 Franken wurde an der letzten Wintergmeind vorerst gutgeheissen, wonach gegen diesen Entscheid erfolgreich das Referendum ergriffen wurde. An der Urnenabstimmung vom vergangenen Wochenende wurde der Verpflichtungskredit bei einer Stimmbeteiligung von 69 Prozent nun mit 954 Nein- zu 610 Ja-Stimmen definitiv abgelehnt. Der Gemeinderat erhält damit klare Leitlinien für die weitere Ausgestaltung der Hauptstrasse. Gleichzeitig ist er sich bewusst, dass die Sicherheit auf dem Schulweg und die weiteren Bedürfnisse des Langsamverkehrs ernsthafte Anliegen bleiben.

Papiersammlung am 9. März

Der Turnverein führt die nächste Papiersammlung am Samstag, 9. März, durch. Das Altpapier (Papier und Karton getrennt) ist gut gebündelt ab 8 Uhr an die Strasse zu stellen. Papier in Schachteln und Säcken wird nicht mitgenommen. Die Bündel sollten nicht dicker als 15 cm sein. Nicht ins Altpapier gehören Blumen- und Kohlepapier, Waschmitteltrommeln, Tierfuttermittel, Folien, Plastik sowie Tetra-Packungen. Die Papiersammlung wird vom Turnverein Hausen AG durchgeführt. Sollten Altpapier- oder Kartonbündel vergessen gehen, bitten wir Sie, die Kontaktperson auf der Website (Rubrik Veranstaltungen) anzurufen.

Baugesuchentscheide

Eine Baubewilligung wurde erteilt an:

JOBS
aus Ihrer
Region
finden Sie
auf
ihre-region-online.ch

AMTLICHES



Mitglied Finanzkommission; Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2022/2025; 2. Wahlgang; Anmeldeverfahren

Im 1. Wahlgang wurde keiner der drei Kandidaten in die Finanzkommission gewählt. Wählbar im 2. Wahlgang ist nur, wer innert 10 Tagen nach dem 1. Wahlgang durch mindestens zehn Stimmberechtigte angemeldet wird. Die Vorschläge müssen **bis Mittwoch, 13. März 2024, 12.00 Uhr**, bei der Gemeindekanzlei zuhause des Wahlbüros eintreffen (§ 32 Abs. 1 und 3 GPR). Ein Rückzug der Anmeldung ist nicht zulässig (§ 32 Abs. 4 GPR). Das erforderliche Formular kann bei der Gemeindekanzlei (gemeindekanzlei@hausen.swiss) oder im Internet unter www.hausen.swiss bezogen werden.

Sind im 2. Wahlgang weniger oder gleich viele wählbare Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen, als zu wählen sind, ist mit der Publikation der Namen eine Nachmeldefrist von 5 Tagen anzusetzen, innert der neue Vorschläge eingereicht werden können (§ 33 Abs. 1 GPR). Die Nachmeldefrist ist auch dann anzusetzen, wenn keine Anmeldungen vorliegen. Gehen innert dieser Frist keine weiteren Anmeldungen ein, sind die Vorgesetzten vom Wahlbüro als in stiller Wahl gewählt zu erklären (§ 33 Abs. 2 GPR).

Können auf diese Weise nicht alle Sitze belegt werden, ist innert 6 Monaten seit dem 1. Wahlgang für die noch offenen Sitze eine Ergänzungswahl nach den Regeln für den 1. Wahlgang durchzuführen (§ 33 Abs. 3 GPR). Das heisst, das Verfahren für die Bestellung der noch offenen Sitze beginnt von vorn. Es ist ein Termin festzulegen mit der Möglichkeit der Anmeldung bis am 44. Tag vor dem Hauptwahltag (vgl. § 29a GPR).

Die Nachmeldefrist entfällt dann, wenn mehr Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet werden, als zu wählen sind. In diesen Fällen findet der 2. Wahlgang am 9. Juni 2024 an der Urne statt.

5212 Hausen AG, 4. März 2024 **GEMEINDERAT HAUSEN AG**

ARBEITSMARKT

GLB Aargau
Genossenschaft für ländliches Bauen

Die GLB Aargau ist ein führendes Unternehmen im landwirtschaftlichen Bauen. Die langjährige Erfahrung garantiert beste handwerkliche Qualität.

Infolge Pensionierung suchen wir per 1. Juli 2024 oder nach Vereinbarung für unser Magazin in 5246 Scherz einen

Magaziner 100 % mit Teamgeist und Effizienz

Aufgabenbereiche:

- Tägliche Materialbereitstellungen bereitstellen
- Rapportierung der Baustellenmaterialien
- Geräteverwaltung
- Reparaturen an diversen Geräten und Maschinen
- Gebäudewartung und Arealunterhalt

Anforderungen:

- Teamfähigkeit und Eigeninitiative
- Freude an Maschinen und Material
- Zuverlässige und selbstständige Arbeitsweise
- Führerausweis Kat. B/BE

Wir bieten:

- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Mitarbeit in einem jungen, motivierten Team
- Modern ausgerüsteter Maschinenpark und Inventar
- Flexibler Altersrücktritt (FAR)
- Attraktive Sozialversicherungsbedingungen

Bewerbungsunterlagen bitte an:
GLB Aargau, Adrian Käser, Unterdorfstr. 54, 5246 Scherz oder adrian.kaeser@glb-aargau.ch

gutschlafen.ch
Ihr Fachgeschäft für erholsame Nächte

7. März 2024
10:00 – 18:30 Uhr

8. März 2024
10:00 – 18:30 Uhr

9. März 2024
09:00 – 16:00 Uhr

KNALLER PREISE

WEGEN ABVERKAUF

Wir räumen unser Lager für die neuen Kollektionen!

Viele Einzelstücke und Restposten mit 30% bis 70% Rabatt!

**Matratzen
Einlegerahmen
Bettgestelle
Duvets & Kissen
Bettwäsche**

gutschlafen.ch • Bruggerstrasse 7 • 5103 Wildegg

Gesucht für gepflegtes Einfamilienhaus in Brugg: selbstständige, Deutsch sprechende und erfahrene

Hilfe für Reinigung/Bügeln
ca. 3 bis 3½ Std./Woche. Anfragen unter: Chiffre 125124, Verlag Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg

Weitere
Stellenangebote
auf Seite 8

schwarz
Jungpflanzen

Zur Unterstützung unseres Produktionsteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Mitarbeiter/in für die Kulturpflege

Sie arbeiten in unseren Gewächshäusern und Tunnel ganz nahe an den Pflanzen. Giessen, düngen, Nützlinge aussetzen: All das gehört bei diesem spannenden Nebenjob zum Alltag. Wenn Sie eine gärtnerische Ausbildung haben und einen abwechslungsreichen Teilzeitjob suchen – melden Sie sich bei uns. Vergütung erfolgt im Stundenlohn, das Pensum beträgt ca. 30 bis 50 % (verhandelbar).

Gern erwarten wir Ihre Bewerbung an:
Elizabeta Divic
Elizabeta.divic@schwarz.ch

MAX SCHWARZ AG VILLIGEN – JUNGPFANZEN
Schulstrasse 10, 5234 Villigen. Tel. 056 297 87 67

FRAGILE SUISSE
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
www.fragile.ch

«Der Glaube an sich selbst und der richtige Support sind nach einer Hirnverletzung zentral.»
Kevin Lötscher, ehem. Eishockey-Profi

12 298 Espresso getrunken.
810 Nächte durchgearbeitet.
1 neue Therapie gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern. PK 30-3090-1, www.krebsforschung.ch

krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

BRUGG: Zwei Frauen haben eine umfassende Maturaarbeit geschrieben und sie als feministisches Magazin herausgebracht

Frauen und ihr Durchhaltevermögen

Roxanne Monnard und Simona Gjorgjieva analysieren die Schweiz und zeigen, wo Gleichstellung noch immer nicht erreicht worden ist.

SIMONA GJORGJIEVA UND ROXANNE MONNARD

Feministinnen und Feministen werden oft belächelt. Zwar befinden wir uns im 21. Jahrhundert, trotzdem widerspiegelt sich die Diskriminierung der Frauen nach wie vor in sämtlichen Bereichen des Lebens. Obwohl schon viele Meilensteine für die Gleichstellung erreicht worden sind, ist es für uns kein Wunder, dass noch heute der Frauenstreik stattfindet. Doch wie weit ist die Gesellschaft gekommen? Wie sehr haben sich die Bemühungen unserer Vorfahren für die Frauen von heute gelohnt?

In unserem Magazin haben wir uns mit sechs Frauen aus drei Generationen auseinandergesetzt. Unser Ziel: ihre persönlichen Erzählungen mit geschichtlichen Ereignissen hervorzuheben und so den Wandel des Frauenbilds zu verdeutlichen. Unsere Interviewpartnerinnen haben wir aufgrund diverser Kriterien ausgesucht: Alter, Stadt, Land, Zivilstatus, familiäre Situation. Dabei haben wir drei Generationen unterschieden: die ältere Generation, 75 bis 80 Jahre; die mittlere Generation, 50 bis 55 Jahre; und die jüngste Generation, 18 bis 22 Jahre. Diese Interviews haben wir zu Porträts verarbeitet, die wir mit Originalfotos bereicherten. Neben den Porträts haben wir geschichtliche Belege zu den verschiedenen Generationen erstellt, um so die Situationen der Frauen besser verstehen zu können.

Frauenstimmen erzählen Geschichte

Die Interviews erwiesen sich als optimal, um die historischen Ereignisse zu belegen. So konnten die Unterschiede der drei Generationen ideal verdeutlicht werden. Es wurde ersichtlich, dass die Damen der ältesten Generation in typische weibliche Ausbildungen gedrängt wurden und sich nur schwer in die von Männern dominierte Erwerbswelt einschleusen konnten. Da das typische Rollenbild noch stark in der Gesellschaft verankert war, hatten sie praktisch keine Wahl – die Familie und das Haus wurden zu ihrer obersten Priorität. Die Folgegeneration hatte hinsichtlich Ausbildung mehr Möglichkeiten. Trotzdem entschieden sich viele Frauen aufgrund ihrer Kinder, auf Teilzeitarbeit zu wechseln oder sogar gänzlich den Beruf aufzugeben. Unsere jüngste Generation – zu der auch wir selbst gehören – erwies sich am modernsten.

Heute ist Diskriminierung in der Schweiz nicht mehr so stark auf der rechtlichen Ebene vorhanden, nein, hier ist es vielmehr die Stellung in der Gesellschaft, die den Frauen zum Verhängnis wird.

Frauen werden aufgrund ihres Aussehens diskriminiert, ihnen wird die Schuld für sexuelle Belästigungen zugeschoben, all das, während sie weniger Bezahlung erhalten und ihre Arbeit abgewertet wird.

Vor allem wir als junge Frauen bekommen die Differenzen zwischen Männern und Frauen in der heutigen Gesellschaft deutlich zu spüren. Der Feminismus wird oft mit Männerhass gleichgestellt. Zwar stimmt das bis zu einem bestimmten Grad, jedoch steckt viel mehr dahinter. Wir sind Feministinnen, weil wir nicht mehr dumme Kommentare über die Länge unserer Röcke hören möchten. Weil wir nicht mehr am helllichten Tag angehupt werden möchten. Weil wir nicht mehr in der Diskothek begrapscht werden möchten. Weil wir nicht studieren möchten, um später nur Hausfrau für



Roxanne Monnard und Simona Gjorgjieva mit ihrem Magazin: Das Denken in Schwarz-Weiss ist ihnen zu eng

BILD: CD

einen Mann zu spielen. Weil unsere Meinung den gleichen Wert wie die eines männlichen Kollegen haben soll. Weil wir den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit wollen. Wir sind Feministinnen, weil wir den gleichen Respekt und die gleichen Chancen verdient haben wie ein Mann.

Trotzdem müssen wir den Schweizer Frauen eines lassen: Sie haben ein verdammt starkes Durchhaltevermögen. Denn über die letzten Generationen haben sie sich einiges erkämpft. Es sind Meilensteine, die uns daran erinnern, dass Fortschritt möglich ist.

Der 100-jährige Kampf fürs Stimmrecht

Die Schweizer Hausfrau hatte vor 1971 weder innerhalb noch ausserhalb der eigenen vier Wände viel zu sagen. Obwohl in der Schweiz eine sogenannte Demokratie bestand, besaßen die Frauen keine Rechte, um als Teil der Bevölkerung über ihr Land mitbestimmen zu können.

Seit 1868 kämpften die Schweizer Frauen um das Stimmrecht, leider wurde es erst knapp 100 Jahre später angenommen. Am 7. Februar 1971 war es endlich so weit: Mit 65,7 Prozent Zustimmung der Schweizer Bevölkerung wurde ein klares Ja für die Einführung des Frauenstimmrechts errungen. Doch bis zur Gleichberechtigung fehlte weiterhin einiges. Es brauchte mehr Frauen im Parlament, doch vorerst musste die Wahrnehmung dieser Frauen verbessert werden. Politikerinnen wurden meist von ihren männlichen Kollegen nicht ernst genommen, und ihre Meinungen wurden als extreme feministische Ideale abgestempelt. Ebenfalls herrschten viele Vorurteile über die Leistungsfähigkeit von «emotionalen» Frauen in der Politik, eine Haltung, die von Männern und Frauen vertreten wurde.

Erst etwa 25 Jahre später, nämlich 1996, kam es zur Einführung des Gleichstellungsgesetzes. Es dient seither der Bekämpfung von Diskriminierung gegenüber Frauen in der Erwerbswelt und kommt in vielen verschiedenen Bereichen, zum Beispiel bei der Anstellung, der Aus- und Weiterbildung sowie bei der Entlassung, zur Anwendung. Als Diskriminierung gelten differente Behandlung auf-

grund des Geschlechts sowie sexuelle Belästigung.

Neues Eherecht: Gleichstellung zwischen Ehepartnern

Mit dem neuen Eherecht, das 1988 in Kraft trat, wurde die Gleichstellung zwischen Ehemann und Ehefrau geschaffen. Der Mann war nicht mehr das alleinige Oberhaupt der Familie. Nun mussten alle Entscheidungen, welche die Familie betrafen, von beiden Ehegatten besprochen werden. Meist handelte es sich dabei um finanzielle Angelegenheiten. In jeder Ehe konnte frei bestimmt werden, welcher Partner die Familie versorgt und welcher zu Hause bei den Kindern bleibt. Die rechtliche Gleichstellung in der Ehe war im Grunde mit dem neuen Eherecht realisiert worden, es gab jedoch eine Ausnahme – die Namensfrage. Erst ab 2013 konnte man den Namen der Frau als Familiennamen wählen.

Sexarbeit als einziger Berufsweg

«Ich habe meine Tätigkeit nie als Arbeit empfunden. Es war immer, ausnahmslos, eine bezahlte Vergewaltigung, ein bezahlter Missbrauch.»

95 Prozent der Prostituierten in der Schweiz sind Migrantinnen und werden in die Prostitution gedrängt, da andere Berufswege meist nicht zur Verfügung stehen. Oft werden Frauen sogar von der eigenen Familie oder vom Partner in die Branche versetzt. Es gibt weitere unzählige Faktoren, die entscheidend sind, um darzulegen, dass die Sexarbeit auf jeden Fall keine Emanzipation der Frau ist: 75 Prozent aller Prostituierten sind von Obdachlosigkeit betroffen. 71 Prozent werden in der Prostitution körperlich bedroht. 63 Prozent wurden bei der Arbeit vergewaltigt. 68 Prozent der befragten Personen erfüllen die Kriterien für eine posttraumatische Belastungsstörung.

Es wird ersichtlich, dass die Prostitution auch heute noch kein feministisches Thema ist. Prostituierte leiden deutlich darunter, dass man die Prostitution normalisiert und sogar emanzipiert. Die Objektivierung und die Sexualisierung von Frauen dienen vor allem einem: dem Patriarchat. Es profitiert fast immer ein Mann als Oberhaupt der Prostituierten, wie zum

Beispiel der Bordellbesitzer oder der Zuhälter. Ebenso kassieren Hotels oder Klubs viel mehr als die Frauen selbst. Durch die Glorifizierung der sogenannten Sexarbeit werden alle, ausser der Frau selbst, beschirmt, und gleichzeitig werden mehr und mehr Frauen mit dem Versprechen auf schnelles Geld in das Gewerbe gelockt.

Gleichstellung im Bildungswesen

Anfang des 20. Jahrhunderts begannen einzelne Mädchen, sich in die damals ausschliesslich von Knaben besuchten Einrichtungen – wie die Sekundarschule, Lehrerseminare, Gymnasien und Universitäten – einzuschleusen, dabei trafen sie auf starken Widerstand ihrer Mitmenschen. 1981 wurde der erste Schritt in Richtung Gleichberechtigung im Schulwesen gemacht, und zwar mit dem in die Verfassung aufgenommenen Artikel 4, Absatz 2: «Gleiche Rechte für Mann und Frau.» Das Gesetz schreibt die Gleichstellung zwischen Frau und Mann in der Familie, der Ausbildung und bei der Arbeit vor. Seit 1995 können sich Schülerinnen und Schüler für verschiedene Maturitätsrichtungen entscheiden. Das wurde durch das neue Maturitätsanerkennungsreglement ermöglicht.

Die sexuelle Befreiung

Mit der Einführung der Pille sowie dem Wertewandel der jüngeren Generationen wurde eine regelrechte sexuelle Befreiung hervorgerufen. Die Antibabypille war, als sie im Jahr 1960 eingeführt wurde, vorerst nur für verheiratete Frauen zur Geburtenkontrolle vorgesehen. Bald sollte die Verhütungsmethode auch für Ledige zur Verfügung stehen. Diese liberale Einstellung wurde unterschiedlich aufgenommen, besonders auf dem Land gab es viele konservative Gruppen, welche die Pille gänzlich verbieten wollten. Als endlich die Pille von ledigen Frauen eingenommen werden konnte, änderte sich das Sexualverhalten der Jugendgeneration enorm. Die Pille erlaubte eine Art der Selbstbestimmung, die zuvor unmöglich gewesen wäre. Die Frauen konnten sexuell aktiv sein, ohne Angst vor einer ungeplanten Schwangerschaft haben zu müssen. Sie konnten ihr Studium absolvieren

oder arbeiten, denn die Abhängigkeit von einem Mann wie in der Generation zuvor existierte kaum noch.

Catcalling und Slutshaming

In den Kommentarspalten sozialer Medien sind Frauen, insbesondere Influencerinnen, häufig mit Beleidigungen konfrontiert, die sich auf ihre Kleidung, ihren Körper und ihr Sexualleben beziehen. Nebst dem Catcalling (deutsch «Katzen-Rufen», das sexuell anzügliches Rufen, Reden, Pfeifen oder sonstige Laute im öffentlichen Raum für gewöhnlich von Männern gegenüber Frauen meint) ist auch das Slutshaming bekannt. Beim «Schlampen-Beschämen» werden Menschen, vor allem Frauen und Mädchen, angegriffen und beleidigt. Ihnen wird unterstellt, nicht dem von der Gesellschaft erwarteten Verhalten und äusseren Erscheinungsbild in Bezug auf Sexualität zu entsprechen.

Traditionelle Rollenbilder und Vorurteile gegenüber Frauen und ihrer Sexualität werden im Internet verstärkt. Frauen, die sich nicht an bestimmte Stereotypen halten, werden angegriffen und herabgesetzt. Diese Gewalt im Netz umfasst sexuelle Belästigung, Cybermobbing und Drohungen, die Frauen oft davon abhalten, sich frei und sicher im Internet auszudrücken. Der Einfluss dieser Onlinegewalt gegenüber Frauen und die Beteiligung an politischen Diskussionen dürfen nicht unterschätzt werden. Viele Frauen zensieren sich selbst und halten ihre Meinung zurück.

Noch immer Lohnungleichheit

Obwohl sich die Lohnunterschiede im Laufe der Zeit verringert haben, verdienen Frauen im Durchschnitt immer noch weniger als Männer. Im Jahr 2020 erhielten Frauen durchschnittlich 10,8 Prozent weniger Lohn. Das liegt zum Teil an der Berufswahl. Frauen arbeiten oft in schlechter bezahlten Branchen, die ihnen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Zudem wirkt sich die Mutterschaft negativ auf das Einkommen von Frauen aus, da viele Mütter nach der Geburt ihrer Kinder aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden oder sich für Teilzeitpensen entscheiden. Auch wenn einige dieser Faktoren den Lohnunterschied aufzeigen können, bleibt ein ungeklärter Unterschied von etwa 6,4 Prozent. Dieses Defizit kann durch keine Theorien oder Daten begründet werden – sondern durch die Idee, dass Frauen unter den Männern stehen.

Die hier zusammengefasste Maturaarbeit haben wir als 100-seitiges Magazin herausgegeben. Es ist auf Instagram und Facebook unter «Frauen in der Schweiz» zu finden.

ÜBER DIE AUTORINNEN

Simona Gjorgjieva wurde 2003 in Baden geboren. Die heute 20-Jährige wuchs in einem nordmazedonischen Haushalt mit beiden Eltern und zwei Geschwistern auf. Besonders stolz ist Simona auf ihre zweisprachige Maturität an der Kantonsschule Baden. In ihrem Psychologiestudium an der Universität Basel vertieft sie ihr Interesse am menschlichen Verhalten und gesellschaftlichen Zusammenleben.

Roxanne Monnard kam 2003 in Massachusetts, USA, zur Welt. Seit zehn Jahren lebt sie in der Region Brugg. Die 20-Jährige besuchte die Kantonsschule Baden mit dem Schwerpunkt Biochemie und absolvierte die zweisprachige Maturität. Heute studiert sie Architektur an der ETH Zürich. In ihrer Freizeit besucht sie Kunstausstellungen und reist, um andere Kulturen näher kennenzulernen.

SCHINZNACH-DORF: Premiere mit neuem Instrument

Zurück zu den alten Wurzeln

Mit dem Hackbrett war und ist Barbara Schirmer weltweit unterwegs. Nun plant die in Walde wohnhafte Künstlerin einen musikalischen Umbruch.

KASPAR FLÜCKIGER

Letztes Jahr hat die gebürtige Appenzellerin nach 47 Jahren die Schürmüli Musig aufgelöst. Jetzt beginnt etwas Neues: Am 10. März feiert sie im «Bären» in Schinznach-Dorf die Premiere ihrer neuen Folkformation Scharnier. Eigens dafür hat sie ein neues Instrument erlernt, mit dem sie auch alte Appenzeller Stücke ihres Vaters spielen wird.

Barbara Schirmer ist eine der wenigen Frauen der Schweiz, die professionell Hackbrett spielen. Und sie ist weltweit die einzige Frau, die das mit vier Schlegeln gleichzeitig kann. Die «Hackbrett-Revolutionärin» wird seit vielen Jahren zu Festivals in Europa sowie nach Südamerika und Asien eingeladen, um sich in verschiedenen Projekten mit internationalen Künstlerinnen und Musikern auszutauschen.

Alles begann auf einer Skipiste

Letztes Jahr hat die in Schmiedrued-Walde wohnhafte Ausnahmemusikerin nach 47 Jahren die Schürmüli Musig aufgelöst. Der Bandname ist Schirmers Wohnort im oberen Ruedertal. Überliefert ist die Geschichte, dass die noch namenlose Formation kein Geld hatte und Ski fahren gehen wollte. Sie



Scharnier sind Carlo Niederhauser und Barbara Schirmer

BILD: ZVG

beschlossen, auf der Skipiste in Davos Musik zu machen. Mit Erfolg: Die Skiferien waren bezahlt. Mehr noch: Sie erhielten eine Einladung zum Folk-Festival Lenzburg. Weil es dort nicht ohne Bandname ging, wurden sie gefragt, wo sie wohnten, die Antwort: «Wir wohnen in der Schürmüli.» Und schon gab es einen Bandnamen. Das war 1976. «Der Entscheid, die Schür-

müli Musig aufzulösen, fiel mir nicht leicht, doch ich möchte Platz für Neues schaffen», erklärt Barbara Schirmer. Das angesprochene Neue ist die neue Formation Scharnier, wo sie zusammen mit dem Cellisten Carlo Niederhauser musikalisches Neuland betritt. Das neue Projekt der beiden ist «Urchix», «Fetzix» und Unerhörtes mit verschiedenen Instrumenten zum

Zuhören und zum Tanzen. Scharnier verbindet Welten, öffnet neue Räume. Die Musik ist poetisch, witzig und fröhlich zugleich. Von Schirmers appenzellischen Wurzeln ausgehend, breitet sie sich über Alpweiden aus, taucht in die Schlünde des urbanen Alltags und begibt sich auf Gratwanderungen zwischen Tradition und Moderne. «Mit Carlo Niederhauser musi-

ziere ich nun seit sieben Jahren», erklärt Schirmer. Mit ihm ging sie 2019 auf Konzerttournee in Kanada, und ihre CDs «Falter» und «Zeitverlust» waren für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

Neues Instrument gelernt

Bei Scharnier spielt Barbara Schirmer Hackbrett, Kuhhörner und Nyckelharpa. Niederhauser spielt Cello, Gitarre und Shrutibox. «Ich wollte wieder ein Streichinstrument spielen, und durch Carlo kam ich auf die Nyckelharpa, weil in einem seiner Musikprojekte jemand dieses schwedische Streichinstrument spielt», erklärt Schirmer. Nach langer Suche fand sie in Deutschland einen Instrumentenbauer, der ihr eine kleine Nyckelharpa baute.

«Meine appenzellischen Wurzeln entwickeln sich in eine unerwartet neue Richtung: Ich habe Bekanntheit mit der seltenen Nyckelharpa gemacht - und so kommt es nun zu einer Weltpremiere in Schinznach: Appenzeller Musik, gespielt mit einer schwedischen Nyckelharpa.» So kehrt die Appenzellerin, die seit vielen Jahren im Ruedertal lebt, mit einem schwedischen Instrument, das ihrem ersten Instrument Geige entfernt ähnelt, aber ein bisschen wie ein Hackbrett klingt, zurück zur Appenzeller Musik ihres Vaters. «Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitertragen der Glut.»

Sonntag, 10. März, 15 bis 17 Uhr
Restaurant Bären, Schinznach

Inserat

Aktion

Montag, 4.3. bis
Samstag, 9.3.24



-25%
10.80
statt 14.50

Feldschlösschen Original
10 x 33 cl

-38%
12.90
statt 21.-

Assortierte gefüllte Schokoladeneier
1 kg



-20%
4.75
statt 5.95

Dr. Oetker Backmischung
div. Sorten, z.B. Zitronen Cake, 485 g



Frische-Aktion Ab Mittwoch

Hirz Jogurt
div. Sorten, z.B. Waldbeeren, 180 g

-26%
- .95
statt 1.30



-30%
1.95
statt 2.80

Blondorangen
Herkunft siehe Verpackung, per kg

-25%
2.95
statt 3.95

Schweizer Ostereier
53 g+, 6 Stück, Bodenhaltung

-31%
3.-
statt 4.35

Agri Natura Schweinsplätzli
Nierstück, per 100 g

-25%
1.20
statt 1.60

Gurken
Spanien, Stück

-20%
2.20
statt 2.75

Agri Natura Cervelas
2 x 100 g

-21%
3.-
statt 3.80

Suttero Pouletgeschnetzeltes
per 100 g



-19%
10.30
statt 12.30

Fendant AOC Valais
Blanc d'Amour, Schweiz, 75 cl, 2022
(Jahrgangsänderung vorbehalten)

-20%
9.50
statt 11.90

Kellogg's Cerealien
div. Sorten, z.B. Tresor Choco Nut, 2 x 410 g



-20%
7.90
statt 9.90

Elmex
div. Sorten, z.B. Zahnpasta Kariesschutz, 2 x 75 ml



-20%
8.45
statt 10.60

Knorr Bouillon
div. Sorten, z.B. Gemüse-Extrakt fettarm, 250 g



-33%
9.95
statt 14.90

Persil
div. Sorten, z.B. Discs Color, 16 WG



-33%
10.50
statt 15.90

Fanta Orange
6 x 1,5 l



-30%
9.95
statt 14.40

WC Ente
div. Sorten, z.B. Ocean Wave, Original, Gel, 3 x 750 ml



Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Ovomaltine Schokolade & Biscuits
div. Sorten, z.B. Schokolade, 5 x 100 g

11.50
statt 15.50

Schokoladenriegel
div. Sorten, z.B. Snickers Minis, 275 g

3.80
statt 4.50

Chirat Essiggemüse
div. Sorten, z.B. Gurken, 430 g

4.20
statt 4.95

Thomy Tomatenpüree
2 x 300 g

5.90
statt 7.10

Jacobs Kaffee kapseln
div. Sorten, z.B. Lungo classico, 20 Kapseln

6.75
statt 7.95

Pedigree
div. Sorten, z.B. Kaninchen, Schale, 300 g

1.95
statt 2.50

Knorr Quick Soup
div. Sorten, z.B. Tomato, 2 x 56 g

4.40
statt 5.20

Vanish
div. Sorten, z.B. Oxi Action, Vorwaschspray, 2 x 750 ml

19.90
statt 25.80

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und fründlich

124135E_ACM

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

BUCHTIPP
Bibliothek Brugg

Das Leuchten im Dunkeln



Roman von
Barbara Pallecchi
Zytglogge, 2023

Mila ist eine selbstbewusste Karrierefrau, scheitern ist ein Fremdwort für sie. Milas Chefin stellt sie vor vollendete Tatsachen, ihr Team findet, sie sei zu hart. Sie muss sich für ein Coaching verpflichten. Ausgerechnet jetzt ist in die Wohnung über ihr ein Mann mit seinem kleinen Sohn gezogen. Die beiden lösen etwas in ihr aus. Sie denkt über die vertraute Sprache nach und kommt dem Schmerz ihrer Vergangenheit und Herkunft auf die Spur. Barbara Pallecchi legt mit ihrem Romandebüt eine kraftvolle Stimme vor. Die starke Karrierefrau, die sich vieles erarbeitet hat und ebenso vieles in ihrem Leben verdrängt hat, gerät in Bedrängnis. Selbstzweifel und Identitätssuche führen sie in tiefste Not. Nicht nur das Fehlen der Muttersprache und der Herkunft zerran an der Seele, auch die Traumata der Vergangenheit und das beständige Sich-Bewähren-Wollen führen zum absoluten Tiefpunkt. Doch auch über die Kraft, die in einer Frau und Künstlerin steckt, berichtet dieser literarisch feine Roman. Ein Buch, das tatsächlich leuchtet und aufzeigt, dass man sich niemals brechen lassen soll.



Manuela Hofstätter
für die Stadtbibliothek Brugg

BUCHTIPP
Bibliothek Windisch

Wir, wir, wir



Roman von
Dizz Tate, aus dem
Englischen von
Heike Reissig
Ecco, 2023

Eines Tages verschwindet am sagenumwobenen See des fiktiven Städtchens Falls Landing in Florida die jugendliche Tochter eines Priesters. Die Kirchgemeinde organisiert sich schnell und lanciert die Suche nach der Verschwundenen. Am Rand der «Suchparty» beobachtet eine Clique 13-jähriger Mädchen das Geschehen. Schnell stellt sich heraus, dass die Priestertochter auf die Freundinnengruppe eine hypnotisierende Faszination ausübte und die Heranwachsenden tiefer in das Verschwinden involviert sind, als sie zugeben möchten. Dizz Tates Debütroman überzeugt neben der omnipräsenten Wir-Erzählform, welche die Clique als eine untrennbare Einheit erscheinen lässt, vor allem durch seine atmosphärische Wirkung. Hinter den wunderschönen floridianischen Sonnenuntergängen und den Freizeitparks schimmert immer wieder Bestialisches durch: Gewalt, Perspektivlosigkeit, soziale Ungleichheit, Drogen- und Alkoholmissbrauch – bis sich das Biest dann wahrhaftig an der Oberfläche traut. Die unbehagliche Stimmung im Roman erinnert an H. P. Lovecraft. Nur liegt bei Tate das Bedrohliche nicht nur im Übermenschlichen, sondern hauptsächlich in der menschlichen Gesellschaft selbst.



Joris Widmer
Mitarbeiter der Gemeinde-
und Schulbibliothek Windisch

Männer zögern, wo sie beginnen, zu verstehen

«Ihr Menschen! Ihr Ungeheuer!»
Ingeborg Bachmann: «Undine geht».

MAX DOHNER

Damit klar ist, dass keine Gnade erwartet werden kann: «Ihr Menschen! Ihr Ungeheuer!» So beginnt dieser Text von Ingeborg Bachmann. Ob man das liest oder hört – der Eindruck ist auf Anhieb ungeheuer. Ich stiess beim Autofahren darauf, im Radio. Auf einem Audiodokument las Bachmann selbst ihren Text. Sogleich stand ich im Bann ihrer Sprache. Grünlicht, Rotlicht, Geschwindigkeit drosseln, einspüren – egal: Da postulierte eine Frau ganz andere Regeln.

Auf lediglich acht Seiten (in gedruckter Form) bringt die Autorin Aspekte zur Sprache, woran man allenfalls denkt, wenn man über das Verhältnis zwischen Mann und Frau sinniert: wechselseitige Angst und Hingabe, unterschiedliche Verbindlichkeit, die Einbettung der Liebe ins «Restleben» (auf den ersten Blick anders bei Mann und Frau), der gegenseitige, aber unterschiedliche Betrug und Verrat: «Ihr Menschen! Ihr Ungeheuer!»

Darüber giesst Bachmann keine Zuckerglasur. Was ihren Blick aber abgründig werden lässt, durchsichtig wie schwarzes Eis, ist die Milde am Schluss, die sie walten lässt, ohne dass Milde versöhnt. Bachmann sucht weder Versöhnung noch Blessuren um des Kampfes willen. Sie will ein- und abtauchen, den Dingen auf den Grund gehen, aufgrund ihres eigenen Elements. Das war schon das Element Undines – Sie kennen jenes mythische Wasserwesen, den halb göttlichen weiblichen Geist.

Man kann, wenn man Ingeborg Bachmann liest, über Undine sich einer Hypothese nicht verschliessen: Wären die Kämpfe der Frauenbewegung in den 1960er- und 1970er-Jahren – notgedrungen vernehmlich und unnachgiebig – weniger ideologisch gewesen, flüssiger (ähnlich wie die Stimme Undines), dann hätten sich einige Streiterinnen nicht verrannt, wären heute noch wichtig statt vergessen. Wer stark werden muss, riskiert Starre. Der Geist des Menschen mutiert, wandelt sich, zerrt am Chitinpanzer, bricht mit der Enge – und wird oft ungeheuer.

Solche Ausschläge soll man cool nehmen. Das Pendel hatte während Jahrhunderten zuungunsten der Frau ausgeschlagen. Kein Wunder, schwingt es heute in die andere Richtung. Das dürfte sich einpendeln. Bleiben wir lieber bei der Provokation durch «Undine»:

Bachmann klagt den Angsthasen an, der berauscht das Nymphische der Frau erlebt und genossen hat, um sich am Ende des Tages auf das Dasein als gemüthlicher Spiesser und Hausonkel zurückzuziehen, statt beherzt ins schuppenschillernde Element Undines vorzudringen.

«Verräter!», schleudert ihm Undine entgegen. Undine zu verleugnen, schafft der Mann nicht, ohne sie herabzusetzen und zu schmähen. «Dann wusstet ihr plötzlich, was euch an mir verdächtig war», sagt Undine, «Wasser und Schleier und was sich nicht festlegen lässt. Dann war ich plötzlich eine Gefahr, die ihr noch rechtzeitig erkanntet, und verwünscht war ich und bereit war alles im Handumdrehen. [...] Vor euren grossen, grossen Instanzen ward ihr so tapfer, mich zu bereuen und all das zu befestigen, was in euch unsicher geworden war.»

Natürlich sind Männer feige. Alle, die in Sentimentalität dem Kitsch huldigen (Candlelight-Dinner mit Sekt, Romantikhotel mit Schokoladenherzen auf der Bettdecke), statt einmal eine Ahnung zu bekommen, wie umfassend kompromisslos Liebe sein könnte. Wie viel Einsamkeit, Mut, Unstabilität, Abkehr vom sogenannten Soliden nötig wären für einen unauslöschlichen Moment des Glücks zweier Flüchtiger.

Undine zählt nicht ohne Sarkasmus auf, wofür sie nicht geschaffen ist: «Ich bin nicht gemacht, um eure Sorgen zu teilen. Diese Sorgen nicht! [...] Wie könnte ich je an die Wichtigkeit eurer Verstrickungen glauben? Wie euch glauben [...], dass ihr mehr seid als eure schwachen, eitlen Äusserungen. [...] Ich habe die feine Politik verstanden, eure Ideen, eure Gesinnungen, Meinungen, die habe ich sehr wohl verstanden und noch etwas mehr. Eben darum verstand ich nicht. Ich habe die Konferenzen so vollkommen verstanden, eure Drohungen, Beweisführungen, Verschanzungen, dass sie nicht mehr zu verstehen waren.»

Bitterer kann man männliche Sandkastenspiele nicht beschreiben. Und unser scheinbar gendergerechtes Zeitalter ist, trotz dreier Generationen Kampf für die Emanzipation der Frau, noch immer zugeschüttet mit Sand-Kasperlspielen.

Aus:

Max Dohner, «Liebeslauben – 77 Einflüsterungen zur Verfeinerung unserer tiefsten Passion». Verlag Rüffer und Rub, Zürich, 2007.

BIRRHARD: Abklärungen für einen Gemeindegemeinschaftschluss klar abgelehnt

Fusionsgelüste im Keim erstickt

Die Stimmberechtigten von Birrhard lehnten Abklärungen für eine Gemeindefusion mit Birr und Lupfig mit 244 Nein gegen 112 Ja klar ab.

HANS-PETER WIDMER

Die Referendumsabstimmung bestätigte den ablehnenden Entscheid der Gemeindeversammlung vom 24. November 2023 – aber noch mit viel deutlicherer Mehrheit. Damals wurde der Bruttokredit von 215 000 Franken – beziehungsweise der Anteil Birrhards von 40 000 Franken – für vertiefte Abklärungen der Vor- und Nachteile eines Gemeindegemeinschafts von Birr, Lupfig und Birrhard mit 62 Nein gegen 39 Ja, bei einer Stimmbeteiligung von 18 Prozent, praktisch diskussionslos verworfen. Bei der jetzigen Urnenabstimmung betrug die Stimmbeteiligung hingegen hohe 61 Prozent. Das lässt keine Zweifel an der Willenskundgebung der Bevölkerungsmehrheit offen.

Meinungsverschiebungen

Es kam allerdings im Laufe des Entscheidungsprozesses zu Meinungsverschiebungen. Anfänglich waren die fünf Gemeinden Birr, Birrhard, Habsburg, Lupfig und Mülligen in die Fusionsoption involviert. Habsburg winkte aber rasch ab, und Mülligen stieg nach fortgeschrittenen Verhandlungen aus.

Bei einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage vor drei Jahren begrüsst in Birrhard indessen noch 61 Prozent der Teilnehmenden grundsätzlich den Gemeindegemeinschaftschluss. Darauf wurden detaillierte Abklärungen über die Fusionsauswirkungen aufgegleist. Die Gemeindeversammlungen von Birr und Lupfig stimmten diesen Ermittlungen im letzten Herbst zu und bewilligten die dafür benötigten Mittel,



Weiterhin gilt «Willkommen in Birrhard» und nicht in einer neuen Gemeinde «Birrfield»

BILD: HPW

Birrhard sagte hingegen ein erstes Mal Nein.

Wehret den Anfängen ...

Doch ein zehnköpfiges Komitee fand, es könne nicht sein, dass die von weniger als einem Fünftel der Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung stillschweigend und abschliessend, ohne vertiefte Abklärungen, den wichtigsten Entscheid über Birrhards Zukunft getroffen habe. 199 Stimmberechtigte unterstützten das Referendum – eine beachtliche Zahl –, aber von ihnen liessen sich schliesslich längst nicht alle für das zentrale Anliegen der Urnenabstimmung, nämlich einen umfassenden Faktencheck, überzeugen.

Das Referendumskomitee versuchte zwar klarzumachen, dass es noch nicht um den endgültigen Fusionsentscheid gehe, doch die Gegner hielten sich an die Devise «Wehret den Anfängen». Sie wollten Fusionsgelüste schon im Keim ersticken. Das zeigte die Abstimmungskampagne. Sie verlief an der Oberfläche erstaunlich ruhig, ja emotionslos. Aber im Hintergrund wurde eifrig geweißelt und gefochten – was Beobachter allerdings für nichts Neues in Birrhard halten. An einem öffentlichen runden Tisch kam es nicht zur ernsthaften Auseinandersetzung mit den vom Referendumskomitee klar vertretenen Ja-Argumenten, sondern nur zu wenigen, in Watte verpackten kriti-

schen Fragen. Wie geht es weiter mit den Gemeindefusionsplänen im Eigenamt? Die Realität lautet: Aus fünf mach zwei. Im angestossenen Prozess verbleiben nur noch Birr und Lupfig. Sie führen die Abklärungen über Vor- und Nachteile eines Gemeindegemeinschafts weiter, das haben sie bereits im Hinblick auf einen möglichen Ausstieg von Birrhard beschlossen.

Geografisch sind die zwei Gemeinden so eng zusammengewachsen, dass man schon heute von einer einzigen Ortschaft ausgehen könnte. In der Mentalität bestehen allerdings Unterschiede. Es wird sich weisen, ob es dereinst zur Verlobung und später zur Gemeindegemeinschaft kommt.

ARBEITSMARKT

WIR SUCHEN

- BAUFÜHRER/IN
- PROJEKTLEITER/IN

DEINE NEUE STELLE MIT
ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN!

Hächler
Gruppe



- BAUFÜHRUNG MODERNISIERUNG, UMBAU UND RENOVATION
- BAUFÜHRUNG BAUTENSCHUTZ
- PROJEKTLEITUNG SCHREINEREI
- WIR BIETEN INTERESSANTE PERSPEKTIVEN INNERHALB DER HÄCHLER-GRUPPE

HÄCHLER-GRUPPE
Tägerhardstrasse 118, 5430 Wettingen
haechlergruppe.ch
personal@haechler.ch



Hächler

müder
Baunternehmen

BÜRGLER

FILMTIPP

Wir gegen die



You People, USA,
2023, Netflix

«You People» präsentiert eine moderne Liebesbeziehung und setzt sich mit kulturellen Konflikten auseinander. Regisseur Kenya Barris und das Drehbuchteam, angeführt von Jonah Hill, stellen sich den Herausforderungen, die ein ethnisch gemischtes und interreligiöses Paar in der heutigen Gesellschaft erleben kann. Der Film wirkt an manchen Stellen überladen und neigt dazu, in stereotype Darstellungen zu verfallen. Auch wenn er versucht, wichtige Themen wie Toleranz, Akzeptanz und kulturelle Sensibilität anzusprechen, scheint er stellenweise oberflächliche und klischeehafte Charakterisierungen zu verwenden. Darüber hinaus ist die Handlung zuweilen vorhersehbar und lässt kaum Raum für Überraschungen. Obwohl die Komödie bemüht ist, eine ausgewogene Perspektive auf die unterschiedlichen Standpunkte der Charaktere einzunehmen, verharrt sie in einer konventionellen Erzählweise. Trotz seiner Schwächen bietet «You People» Unterhaltung und regt zum Nachdenken über Themen wie Diversität und zwischenmenschliche Beziehungen an. Ein Film, der zwar nicht vollständig überzeugt, aber eine spannende Perspektive bereithält.



Laura Hohler
ist freie Journalistin
und Drehbuchautorin

WINDISCH

Goalie gesucht

Das FF15-Frauenfussballteam des FC Windisch startet in der Winterpause durch. Die Spielerinnen traten in Turnieren gegen Teams wie den FC Luzern, Zelgli Aarau und FC Winterthur an und schafften es ins Halbfinale und aufs Podest. Sie wollen an die Spitze. Doch dafür fehlt ein Goalie. Alle interessierten Mädchen mit Jahrgang 2010 bis 2012 sind zu einem Probetraining eingeladen. E-Mail an: fcwindisch-ff15@outlook.com

Die XXL- Polsterwelt

Vom historisch starken
Frankenkurs
profitieren!

Riesige Auswahl!
Tolle Angebote!
Bester Service!



1379.-*
Boxspringbett, ca.
180x200 cm



2759.-*
Polsterbett, ca.
180x200 cm



1559.-*
Boxspringbett, ca.
180x200 cm



899.-*
Eckkombi, ca.
259x207 cm



1839.-*
Polstergarnitur, ca.
298x162 cm



829.-*
2-Sitzer, ca. B171x-
H88xT91 cm



1379.-*
Relaxessel



3D-Beratung



Fleck-Weg-Service



Inklusive Lieferung & Montage



Altmöbel-Entsorgung



Alles individuell konfigurierbar



Verzollungsservice

Polster XXL
Waldshuter Str. 25
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: +49 (0) 7741 83838-0
info@polster-xxl.com

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. Ruhetag
Di. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 17.00 Uhr

Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern.
*Vollservice-Preis in Euro, inkl. Lieferung und Montage, bereits nach MwSt.-Verrechnung und Verzollung.

POLSTER XXL
Sofas & Boxspringbetten

Mariella Farré bietet in ihrem Tanzzentrum in Brugg und Wohlen Tanzkurse für Betroffene an

Tanzen gegen Parkinson

Mariella Farré bietet in ihren Tanzzentren Brugg und Wohlen als erste Tanzschulleiterin im Aargau Tanzkurse für Parkinson-Erkrankte an.

URSULA BURGHER

2001 gründete die Mark Morris Dance Group in New York City das Projekt «Dance for PD®» (PD = Parkinson Disease), um unter Parkinson leidenden Menschen mit speziell auf sie ausgerichteten Tanzkursen Linderung bei Beschwerden wie Tremor, Muskelstarre und Bewegungsarmut zu verschaffen. Tanzen steigert zudem die Lebensfreude, die Betroffenen wegen ihrer heimtückischen neurologischen Erkrankung immer wieder abhanden zu kommen droht. Tanzschullehrerin Mariella Farré wurde in ihrem engsten Familienkreis mit der Krankheit konfrontiert. Die 61-Jährige, selbst topfit und beneidenswert muskulös, hat hautnah miterlebt, wie anstrengend der Alltag für Parkinson-Patienten und -Patientinnen werden kann. Denn durch einen Abbau im Gehirn gehen Gleichgewicht und Koordination in der Bewegung phasenweise verloren. «Dann ist jeder noch so winzige Schritt ein Kraftakt. Oft stellt sich eine totale Blockade ein, und es funktioniert gar nichts mehr», weiss sie aus den Erfahrungen, die sie mit Parkinson-Betroffenen gemacht hat. Vor drei Jahren erlernte sie in Kopenhagen zusammen mit anderen Tanzprofis die Morris-Methode, um sie als eine der Ersten schweizweit in ihren Tanzzentren in Brugg und Wohlen anzubieten. Im Aargau nimmt sie damit eine Pionierrolle ein. «Am Schluss der Ausbildung arbeiteten wir direkt mit Probanden aller Krankheitsstufen zusammen. Ihre Reaktionen waren durchs Band enorm positiv und berührend. Manche hatten Tränen in den Augen. Eine Stunde lang fühlten sie sich nicht mehr krank, sondern ganz einfach wie gesunde Menschen, die einen Tanzkurs besuchen.»

Plötzlich geht gar nichts mehr
Stefan aus Brugg hat vor drei Jahren die Diagnose Morbus Parkinson bekommen. Er war gerade einmal 51 Jahre alt. Die Veränderung in seinem



Tanzschullehrerin Mariella Farré

BILD: ZVG

Gehirn verursacht, dass er die Steuerung und die Kontrolle fließender Bewegungsabläufe manchmal vollends verliert. Plötzlich wird sein Körper steif und starr. Im Extremfall verliert er sogar die Fähigkeit zu sprechen. Wenn er dann seine verordneten Tabletten einnimmt, ist wieder alles normal. Bis der nächste «Schub» kommt. Er ist einer der ersten Teilnehmer, die sich für den Kurs bei Farré angemeldet haben. Nach einer Probelektion zeigt er sich begeistert. «Ich spüre mich wieder viel besser und fühle

mich insgesamt wohler – auch psychisch. Die Lektion hat in mir sogar regelrechte Glücksgefühle geweckt.» Dadurch, dass Farré die Teilnehmenden zu gezielten Tanzbewegungen anleitet, werden besonders Beweglichkeit und Koordination geschult. «Das ist für Menschen mit Parkinson und ihren damit verbundenen motorischen Einschränkungen besonders wichtig», erklärt sie. Nach einer Aufwärmphase und Auflockerungsübungen von Kopf bis Fuss werden die einzelnen Tanzschritte nacheinander vorgestellt und

am Ende im Rhythmus der Musik miteinander zu einer kleinen fließenden Choreografie kombiniert. Sogar die Gesichtsmuskulatur wird trainiert. Denn auch sie kann durch die von der Parkinsonkrankheit verursachten muskulären Versteifungen erstarren. Farré erklärt dazu: «Wir arbeiten je nach körperlicher Verfassung jedes Einzelnen im Sitzen oder im Stehen. Es stehen immer Stühle bereit. Ich gehe auf alle individuell ein, damit sie die Bewegungsabläufe richtig machen.» Ganz wichtig sind Gleichgewichtsübungen. Im Kurs lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie sie auch bei Schwindelanfällen mehr Sicherheit beim Gehen und Stehen bekommen.

Neues Werkzeug zur Alltagsbewältigung

Durch regelmässiges Training sollen sich die Kursbesucherinnen und -besucher mit der Zeit insgesamt sicherer fühlen. «Wenn sie merken, wie sich ihre Körperhaltung, ihre Ausdauer und das Gleichgewicht stetig verbessern, fallen ihnen alltägliche Handlungen leichter als vorher», bekundet Farré. Für «Dance for PD®» kann man sich allein anmelden oder den Partner oder die Partnerin involvieren und für ein gemeinschaftliches Erfolgserlebnis sorgen. So oder so soll der Spass wie bei jedem anderen Tanzkurs im Vordergrund stehen. Das ist Tanzschulleiterin Farré ein grosses Anliegen: «Viele chronisch Erkrankte fühlen sich vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und meinen, Tanzen sei nur etwas für Gesunde. Bei uns erleben sie, dass das nicht der Fall ist. Ob mit oder ohne Beeinträchtigung: Alle sind willkommen und können sich genauso wohl und akzeptiert fühlen, wie sie sind.» Die Tanzmethode «Dance for PD®» ist im Übrigen nicht nur für Parkinson-Erkrankte besonders gut geeignet, sondern auch für Menschen mit anderen Bewegungseinschränkungen.

«Dance for PD®» findet dienstags, 17 bis 18 Uhr, und freitags, 10.45 bis 11.45 Uhr, im Tanzzentrum Brugg und freitags, 16 bis 17 Uhr, im Tanzzentrum Wohlen statt. Nach einer kostenlosen Probelektion belaufen sich die Kursgebühren auf 215 Franken für acht Lektionen. Weitere Infos: danzazentrum.ch

QUERBEET



Valentin Trentin

Internationaler Tag der Frau

Am 8. März wiederholt sich der Internationale Tag der Frau mit den sinnreichen Forderungen nach konkreter rechtlicher Gleichstellung. Und gegen Gewalt an Frauen, gleich welcher Art. Keine Einwände. Das fehlte noch. Traurig genug, dass es einen Tag der Frau überhaupt geben muss.

Überhaupt, sind diese «Tage des ... oder der ...» nicht generell fragwürdig? Zum Beispiel am 15. Februar: Tag des Regenwurms. Kein Witz. Oder heute am 7. März: Tag der Lehrer in Albanien. Ohne Lehrerinnen? Siehe wieder Tag der Frau. Dann am 2. Juni: Ich-liebe-meinen-Zahnarzt-Tag; und für die Stubentiger am 8. August der Weltkatzentag, sympathisch zwar; aber zwei Tage später der Tag gegen Hexenwahn. Auch sehr frauenfreundlich.

Dann am 19. September: Sprichwie-ein-Pirat-Tag. Mit Entergebrüll und Sea-Shanties? Und ausgerechnet an meinem Geburtstag ein Weltvegetariertag mit Hymnen auf Salate. Muss das sein? Gefallen tut aber am 3. November der Welttag des Mannes, notabene als Symbol ausgleichender Gerechtigkeit zum 8. März.

Und somit, verzeihen Sie die Seitenpfade, sind wir wieder beim Internationalen Tag der Frau. Aber warum eigentlich nur eine? Es sind doch Millionen von Frauen, die bei gleicher Arbeit weniger Lohn als die Männer beziehen, wenn überhaupt. Und es sind auch Millionen, die belästigt werden oder zu Hause Gewalt ausgesetzt sind.

Denn es müsste gemäss Europarat klar sein, dass «Menschenrechte universell sind und jede Form von Diskriminierung, Sexismus und Rassismus zu bekämpfen ist». Das sei aber nicht Usanz, weder in der Politik, den Medien, im Geschäftsleben, im Sport noch in der Kultur. Und schon gar nicht für Frauen. Stimmt leider. Darum würde ich das Verhältnis zwischen Frau und Mann am Weltfrauentag gern etwas entspannen. Denn beide bieten Stoff für sanfte Ironie. So gebe es Frauen, denen ver helfe ein goldenes Fusskettchen zu mehr Selbstvertrauen. Bei Männern ist es die Rolex. Oder Frauen seien vielschichtig und Männer einfältig. Aber Falten kriegen beide.

info@valentin-trentin.ch

MER HEI E VEREIN: Männerriege Gebenstorf

Fit bleiben und den Aargau sehen

Ob Krafttraining, Velotour oder Wanderung: Die aktiven Mitglieder der Männerriege Gebenstorf bleiben gemeinsam fit und munter.

Die Männerriege Gebenstorf ist eine Abteilung des STV Gebenstorf. Jeden Donnerstag treffen sich die Mitglieder in der Mehrzweckhalle Brühl, um gemeinsam Spass zu haben und gleichzeitig etwas für ihre Fitness zu tun. Das Training beginnt mit einer Aufwärmrunde und geht dann über in einen technischen Teil mit Kraft-, Konditions-, Geschicklichkeits- oder Koordinationsübungen. Dadurch verdienen sich die Sportler einen vernünftigen Abschluss des Trainings bei verschiedenen Mannschaftsspielen. Volleyball, Prellball, Badminton und ähnliche Sportarten stehen dabei abwechslungsweise auf dem Programm.

Die körperliche Ertüchtigung findet donnerstags statt und dauert von 20.00 bis etwa 21.45 Uhr. Gemeinsam wird gelaufen, geturnt, geschwitzt



Die Männerriege steht für abwechslungsreiche körperliche Betätigung

BILD: ZVG

und gelacht. Im Anschluss an die Leibesübungen geht man zum gemütlichen Teil des Abends über. Im Restaurant kann man die leeren Batterien wieder aufladen.

Raus aus der Halle

Wenn es das Wetter zulässt – besonders in den Sommerferien –, betätigt sich die Männerriege ausserhalb der Turnhalle. Dann wird Minigolf ge-

spielt, gewandert und der Kanton Aargau auf ausgedehnten Velotouren erkundet. Daneben darf das traditionelle gemütliche Beisammensein bei Wurst und Brot in der Gebenstorfer Waldhütte natürlich nicht fehlen.

Ein weiterer Fixpunkt im Jahresprogramm ist der zweitägige Ausflug in die Berge mit der Frauenriege im Januar, der gerade letzte Woche durchgeführt wurde. Vor winterlicher

Kulisse werden Skipisten abgefahren oder Winterwanderwege und Schneeschuhtrails begangen.

Abgerundet wird das Programm der Männerriege mit den Wanderungen, welche die Mitglieder jeden zweiten Montag im Monat in einen noch nicht ergründeten Winkel des Kantons führen, und mit den geselligen Treffen am Dienstagmorgen, wo zum Kaffee über Gott und die Welt diskutiert wird. Es wird politisiert, geschertzt, neue und alte Geschichten werden erzählt. Die Männerriege Gebenstorf ein aktiver und geselliger Verein, bei dem Männer ab 50 Jahren eingeladen sind, mitzuturnen. SIM

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Inserat

Bestes aus der Region
Frische Forellen-Filets
Nachhaltige Fischzucht aus Bremgarten
Anlieferung jeweils Dienstag Mittag

Buono

Delikatessen & Biofachhandel
Altstadt Brugg www.buono.ch

BRUGG: Nachhaltigkeitswoche der FHNW

Wanderausstellung

Der März steht an der FHNW im Zeichen der Ökologie. Die Ausstellung «Ökologische Infrastruktur – ein Lebensnetz für den Aargau» ist zu sehen.

In der ersten Woche lohnt sich der Besuch gleich doppelt – die Nachhaltigkeitswoche der FHNW hält bis zum 8. März ein abwechslungsreiches Programm bereit. Schutz und Förderung der Biodiversität gehen uns alle etwas an. Mit der landesweiten Planung und dem Aufbau einer ökologischen Infrastruktur bis 2040 soll diese sichergestellt werden – so sieht es der Aktionsplan zur Biodiversitätsstrategie des Bundes vor. Das ambitionierte Ziel kann nur erreicht werden, wenn das Bewusstsein in der Öffentlichkeit vorhanden ist und unterschiedliche Gruppen gemeinsam ihre Verantwortung für die Biodiversität wahrnehmen.

Die mobile Ausstellung, die vom Naturama Aargau im Auftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt

konzipiert und realisiert wurde, geht direkt auf Passantinnen und Passanten im öffentlichen Raum zu. Sechs lebensgrosse Module präsentieren die charakteristischen Naturräume im Aargau. Sie machen den Fachbegriff «ökologische Infrastruktur» verständlich und greifbar. Im Fokus stehen unter anderem Wälder, Fließgewässer und Tiere wie Wildbienen und Igel. Besuchende können in die einheimischen Landschaften eintauchen und Informationen auf- und mitnehmen. Die ökologische Infrastruktur zählt auf die Partizipation von Unternehmen, Privatpersonen, öffentlichen Institutionen, Vereinen und vielen weiteren, die mit ihrem Wirken raumrelevant tätig sind. Die Ausstellung hält dafür konkrete Beispiele und Anleitungen bereit, die mittels QR-Code gescannt werden können.

Ökologie zum Mittagessen

Die Wanderausstellung tourt durch den ganzen Kanton Aargau und macht vom 4. März bis zum 5. April am FHNW-Campus Brugg-Windisch halt. Die Ausstellung ist frei zugänglich

und kann kostenlos besichtigt werden. Am 4. März stellte Projektleiter Alex Stirnemann von Naturama die Ausstellung über Mittag vor Ort vor, und am 27. März findet um 18.00 Uhr eine Exkursion statt, bei der die lokale Ökologie in der Umgebung der Turnhalle Müllimatt, der Bahnböschung sowie am Aareufer im Fokus steht.

Die FHNW beteiligt sich dieses Jahr mit einer Nachhaltigkeitswoche an der Sustainability-Week Switzerland. An den Standorten Muttentz, Olten, Brugg-Windisch, Solothurn und am Sitz der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel gibt es ein Programm, das die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit thematisiert. Interessierte sind eingeladen, die Nachhaltigkeitswoche der FHNW zu besuchen und sich aktiv in den Nachhaltigkeitsdiskurs einzubringen. Zum Programm in Brugg-Windisch gehören Ausstellungen, Dokumentarfilme, Workshops, eine Kleidertauschbörse und nachhaltige Menüs im Campus-Restaurant. fhnw.ch > nachhaltigkeitswoche 2024

WINDISCH

Bühnensolo ohne Tabus

All you need is love. Oder ist Liebe nur Opium fürs Gehirn? Dann können wir gleich Schokolade essen. Oder Risotto. Denn: Erst kommt das Fressen, dann die Nächstenliebe. Von der Liebe allein lebt im Kapitalismus niemand. Man muss davon schon etwas kaufen können. Aber sind wir überhaupt reif für Besitztümer? Für grössere Schuhe, für eigene Wohnungen? Zeig mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wie du liebst! Noch nie war die Liebe so kompliziert wie heute. Und noch nie so öffentlich. In ihrem Programm stürzt sich Autorin, Kabarettistin und Spoken Word Künstlerin Lisa Christ Hals über Kopf in eine wilde Beziehung mit ihrem Publikum, das dabei alles erfährt, was es wissen muss, wenn das nächste Mal die Schmetterlinge im Bauch flattern. Love – ein feinfühlig angriffiges Bühnensolo ohne Tabus. Lisa Christ ist seit 2007 im gesamten deutschsprachigen Raum auf Bühnen anzutreffen und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Samstag, 16. März, 20.15 Uhr
Bossartschüür, Windisch



Noëmi Sohn und Rahel Sohn

BILD: ZVG

SCHINZNACH-DORF

Liederabend

Noëmi Sohn und Rahel Sohn begleiten durch den Liederabend «Georges». Aus dem Pünktchen ist ein Goldstück geworden. Das junge, verliebte Mädchen im Pünktchenkleid, sehnsüchtig auf den Anruf ihres Liebsten Giorgio wartend, hat sich zu einer mitten im Leben stehenden Frau entwickelt. Einmal mehr haben Noëmi und Rahel Sohn in den Werken von Paul Burkhard gestöbert und bringen nun weitere wunderbar vertonte, oft unbekannte Lieder auf die Bühne. Einfach bezaubernd!

Freitag, 15. März, 20 Uhr
Aula, Schinznach-Dorf

VILLNACHERN

Jahreskonzert Traumwält

Wenn wir träumen, betreten wir eine Welt, die ganz und gar uns gehört. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Im Traum haben wir unsere grössten Ziele bereits erreicht, oder ein grosser persönlicher Wunsch ist plötzlich Wirklichkeit. Blöd ist dann der Moment, wenn man erwacht und feststellt, dass es leider nur ein Traum war. Musikalisch wird das Publikum ins Träumen versetzt, und zwar mit einer wunderschönen Reise nach Afrika, der Jugendzeit in den Achtzigern und einer Person, die ein Leben lang an unserer Seite ist.

Samstag, 9. März, 20 Uhr
Turnhalle, Villnachern

BRUGG

Vernehmlassung Teilrevision

Das Legislaturprogramm des Stadtrats 2022 bis 2025 sieht unter anderem vor, dass die kommunalen Rechtsgrundlagen auf ihre Aktualität und Vollständigkeit überprüft und wo nötig angepasst werden (Leitsatz 1, Legislaturziel 2). Dabei stellt die Überarbeitung der kommunalen Verfassung den ersten Schritt zur Umsetzung dieses Legislaturziels dar. Die heutige Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Brugg wurde am 11. Mai 2007 vom Einwohnerrat beschlossen und am 25. November 2007 von den Stimmberechtigten angenommen. Am 1. Januar 2008 trat sie in Kraft. Seither hat das übergeordnete kantonale Recht verschiedene Änderungen erfahren. Zudem sind mehrere politische Vorstösse aus dem Einwohnerrat eingegangen. Schliesslich bietet die Überarbeitung Gelegenheit für eine Überprüfung der Terminologie. Der Stadtrat hat den Entwurf einer teilrevidierten Gemeindeordnung zur öffentlichen Vernehmlassung freigegeben und lädt die Fraktionen des Einwohnerrats sowie die Öffentlichkeit ein, dazu Stellung zu nehmen. Die Frist läuft bis zum 30. April. Der Einwohnerrat wird am 12. September über die Änderungen befinden. Die Urnenabstimmung ist am 24. November vorgesehen. Am 1. Januar 2025 soll die geänderte Gemeindeordnung in Kraft gesetzt werden.

NEU

ERÖFFNUNG

Großer Eröffnungsverkauf nur noch für kurze Zeit

Oberhalb des McDonald's

Interliving
Eckkombination

ab 2199.-

Dauerhaft:
5 Jahre
Hersteller-
Garantie

inter living

5 Jahre
Hersteller-
Garantie*

★★★★★

Interliving Eckkombination, Bezug Stoff Salsa olive, Metallfuß schwarz, best. aus: 3-Sitzer mit Armlehne links inkl. Kopfteilverstellung, Canapé gerade mit Armlehne rechts inkl. Kopfteilverstellung. Stellmaß ca. 323x190 cm. Bezug: 100% Polyester. Ohne Zierkissen und Decke. 14760372

10%

Echte

auf alle
Neubestellungen

Diese Aktion ist gültig pro Einkauf. Ausgenommen sind mit Sonderpreis gekennzeichnete Artikel und Angebote aus unserer Werbung. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

Eine der größten
Gartenmöbel-
Ausstellungen
in Süddeutschland

inter living

Möbelhaus
Waldshut

ehemals
NATURA
Der Möbelmarkt

Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern, Handelsregister: Amtsgericht Freiburg HRA 620669

Von-Opel-Straße 2
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 (0) 7741/96 680-0
info@interliving-waldshut.com

Unsere Öffnungszeiten:

Mo - Fr. 10:00 - 18:30 Uhr
Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

www.interliving-waldshut.com

REGION: Das Frauenhaus Aargau-Solothurn ist im ganzen Kanton die Anlaufstelle für Betroffene und Opfer von häuslicher Gewalt

«Es gibt neue Wellen des Frauenhasses»

Häusliche Gewalt dürfe sich nicht lohnen, sagt Rosmarie Hubschmid im Gespräch. Sie fordert Mut und gesellschaftliche Kompromissbereitschaft.

CAROLINE DAHL

Rosmarie Hubschmid, morgen am 8. März ist Internationaler Tag der Frauen. Was halten Sie als Leiterin des Frauenhauses Aargau-Solothurn von einem solchen Symboltag?

Mit Symboltagen wie dem 8. März oder dem Welttag des Mannes am 19. November habe ich generell Mühe. Positiv daran ist aber, dass weltweit Verschiedenes gemacht wird. Ob das Demonstrationen sind oder politische Bemühungen. So fühle ich mich am 8. März in etwas Grösseres eingebunden, das uns alle betrifft.

Sie sind die Leiterin der Stiftung Frauenhaus Aargau-Solothurn. Welchen Beweggrund gab es für Sie als ausgebildete Sozialarbeiterin, sich beruflich gerade dort zu engagieren?

Ich leite das Frauenhaus Aargau-Solothurn seit drei Jahren. Es ist das dritte Frauenhaus, in dem ich arbeite. Das Thema Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt ist seit über 30 Jahren ein Schwerpunkt in meiner beruflichen Tätigkeit. Ich engagiere mich für einen besseren Schutz von Gewaltbetroffenen, weil Gewalt Beziehungen zerstört und weil Gewalt gegen Frauen in Ehe oder Partnerschaft lange Zeit als Privatsache galt und die Betroffenen allein gelassen wurden.

Nebst der individuellen Unterstützung, die Frauenhäuser leisten, ist Gewalt gegen Frauen ein Problem, das die gesamte Gesellschaft betrifft.

Gewalt gegen Frauen hat eindeutig eine gesellschaftspolitische Dimension. Deshalb ist es wichtig, dass Verhinderung, Verminderung und Bekämpfung von Gewalt an Frauen dort ansetzen. Wir sind als Zivilgesellschaft gefordert.

Das Frauenhaus Aargau-Solothurn ist für den ganzen Kanton Aargau zuständig. Seine Adresse ist geheim. Wie findet der Erstkontakt für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen mit und ohne Kinder statt?

Der erste Kontakt passiert über Telefon oder das Internet. Betroffene erhalten die Telefonnummer auch von der Polizei, von Beratungsstellen, von Freunden, von Verwandten und manchmal von unseren Mitarbeitenden. Wir sind 24 Stunden telefonisch erreichbar, und Aufnahmen sind rund um die Uhr möglich. Am Telefon klären wir die akute Gewalt- und Bedrohungssituation der Anrufenden ab.

Wie viele betroffene Frauen melden sich pro Woche bei Ihnen?

Im Jahr 2022 haben wir 171 telefonische Beratungen vorgenommen. Pro Woche waren das demnach mehr als drei Anrufe.

Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht Zahlen zu häuslicher Gewalt. Im Jahr 2022 wurden von der Polizei 19978 Straftaten im häuslichen Bereich registriert. Das entspricht einer Zunahme von 3,2 Prozent gegenüber dem Jahr davor, also 637 mehr Straftaten. Was sagen diese Zahlen wirklich aus?

Ich bin froh, wenn die häusliche Gewalt aus dem Schatten tritt und sich das in Zahlen zeigt. Die Polizei leistet im Bereich der häuslichen Gewalt eine wichtige Arbeit, und im Gegensatz zu früher ermittelt sie,



Rosmarie Hubschmid: «Prävention ist wichtig. Wir sensibilisieren und zeigen von häuslicher Gewalt Betroffenen Wege für gewaltlose Konfliktlösung auf.»

BILD: ZVG

statt zu vermitteln. Diese Zahlen zeigen, dass es Prävention braucht, damit wir alle für diese Problematik sensibilisiert sind. Es braucht qualifizierte Angebote für gewaltausübende Personen. Täterarbeit dient dem Opferschutz.

Längst nicht alle Fälle werden gemeldet. Wie hoch schätzen Sie die Dunkelziffer?

Häusliche Gewalt nimmt seit Jahren zu. Um das Phänomen besser greifen und beziffern zu können, hat Nora Markwalder, eine Strafrechtsprofessorin an der Universität St. Gallen (HSG), in einer gemeinsamen Studie mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) diese Dunkelziffer ausgeleuchtet. Dabei wurde nicht nur physische Gewalt, sondern auch psychische, soziale und wirtschaftliche Gewaltformen untersucht. Die Studie besagt, dass gerade bei häuslicher Gewalt von einer grossen Zahl nicht erfasster Fälle ausgegangen werden kann. Von den Resultaten war Markwalder selbst überrascht: Die Auswertungen zeigten, dass 22 Prozent aller Personen mindestens einmal im Leben von einer Form von Gewalt in der Partnerschaft konfrontiert sind. Betroffen sind also breite Kreise der Bevölkerung.

Die Auswirkungen und vor allem die Folgen von häuslicher Gewalt sind auch finanziell messbar.

Ja. Gewalt in Partnerschaften verursacht vielschichtige gesundheitliche und soziale Folgen. Für die Schweiz fallen laut der vorhin erwähnten Studie jährlich zwischen 164 und 287 Millionen Franken an volkswirtschaftlichen Folgekosten an.

In der Schweiz leben schätzungsweise 24 600 Frauen und Mädchen, die von Genitalverstümmelung betroffen oder dieser Gefahr ausgesetzt sind. Kommen diese Mädchen und Frauen ebenfalls zu Ihnen?

Wir haben keine Betroffenen, die wegen einer Bedrohung von Genitalverstümmelung Schutz bei uns suchen müssen. Es kommt aber vor, dass wir von einer von häuslicher Ge-

walt Betroffenen während ihres Aufenthalts im Frauenhaus erfahren, dass ihr Genitalverstümmelung widerfahren ist.

Im Durchschnitt brachte letztes Jahr in der Schweiz alle zwei Wochen ein Mann eine Frau um. Fast alle Opfer haben ihren Mörder vor der Tat gekannt. Die Frauen starben im häuslichen Bereich, dort, wo sie sich sicher fühlten. Sie alle sind Opfer eines Femizids geworden: eines Tötungsdelikts an einer Frau, einem Mädchen oder an einer als Frau gelesenen Person. Werden Männer gewaltbereiter?

Ich kann das nicht beantworten. Mir fällt auf, dass es nebst der Sensibilisierung zu Gewalt an Frauen, Mädchen und Kindern eine weitere Welle gibt: Frauenhass. Es gibt Onlineforen, in denen der Hass gegen Frauen geschürt wird. Männer, die sich aufgrund der Gleichberechtigung unfair behandelt fühlen. Sie fühlen sich als Opfer der gesellschaftlichen Veränderung, und ich denke, dass das von den Akteuren in diesen Foren bewusst geschürt wird.

Das Frauenhaus Aargau-Solothurn hat auch Prävention im Programm. Wie sieht das aus – und merkt man eine Verbesserung für Frauen aufgrund der Prävention?

Wir stärken die Kinder im Frauenhaus. Wir entlasten sie von Schuldgefühlen, wir bieten ihnen Unterstützung bei der Verarbeitung und zeigen Wege für gewaltlose Konfliktlösungen auf. Wir sensibilisieren Interessierte für das Thema und vernetzen uns diesbezüglich mit anderen Fachstellen. Für eine Verbesserung der Betroffenen braucht es verschiedene Massnahmen. Prävention ist eine davon.

Hat die Gewaltbereitschaft mit dem kulturellen oder sozialen Hintergrund zu tun und mit tradierten Frauenbildern, die zu eng geworden sind?

Gewalt gegen Frauen hat aus meiner Sicht verschiedene Hintergründe. Häusliche Gewalt kann sich in subtilen Formen psychischer Gewalt mani-

festieren, wie gezieltem Abwerten, Einschüchtern, Drohen oder dem Unterbinden sozialer Kontakte. Gewalthandlungen kommen oft nicht isoliert vor, sondern sind Bestandteil eines Handlungsmusters. Diese wiederum haben mit den Mustern von situativer, also punktueller, oder systematischer Gewalt zu tun. Zu den Gewaltformen gehören nebst körperlicher und sexueller Gewalt zudem psychische Gewalt, Stalking und Zwangsheirat und Zwangsehe.

Je patriarchischer ein System aufgebaut ist und sich verstetigt hat, umso eher wird Gewalt an Frauen akzeptiert. Würden Sie dem zustimmen?

Dem kann ich zustimmen. Ich würde sagen, dass ein patriarchales System Gewalt gegen Frauen begünstigt, da es auf Ungleichheit aufgebaut ist. Ein solches System ist aber grundsätzlich starr, und bei Veränderungen geht es deshalb immer um Verschiebungen und um das Offenlegen von Machtverhältnissen.

Das Frauenhaus Aargau-Solothurn finanziert seinen Betrieb nur mit Spendengeldern. Kommt genug zusammen für den Unterhalt?

Wir sind hauptsächlich subjektfinanziert. Das heisst, dass wir pro Tag, pro Frau und Kind eine Tagespauschale erhalten. Diese deckt aber nicht den ganzen Aufwand, also zum Beispiel nicht die Freizeitaktivitäten, die Gartengestaltung, spezielle Spielgeräte, Einrichtungsgegenstände. Um die Bereithaltungskosten als 24-Stunden-Betrieb zu erhalten, sind wir auf Spenden angewiesen.

Die ersten 35 Tage und bis zu 44 Tagen sind über die Opferhilfe finanziert. Seit wann besteht diese Zusammenarbeit mit der Opferhilfe?

Das Opferhilfegesetz wurde 1993 eingeführt und damit auch die Beratungsstellen. Seither gibt es zwischen den ambulanten und stationären Angeboten eine Zusammenarbeit. Im Aargau arbeiten wir ausserdem mit der Anlaufstelle gegen häusliche Gewalt (AHG) zusammen.

Letztes Jahr feierte das Frauenhaus Aargau-Solothurn sein 40-Jahr-Jubiläum. Welchen Wandel brauchte es in der Gesellschaft, damit vielleicht ein 60-Jahr-Jubiläum gar nicht mehr gefeiert würde?

Eine veränderte Gesellschaft, die weniger auf Macht beruht, dafür mehr auf Kompromiss. Die Anerkennung des Andersseins, ohne sich bedroht zu fühlen. Ich finde Rollenzuschreibungen hinderlich und wünschte mir mehr Mut von uns allen, eigene Bilder loszulassen. Häusliche Gewalt auszuüben, muss auf verschiedene Weise sanktioniert werden und darf sich nicht «lohn»en. Auch soziale Gerechtigkeit, die zu weniger Armut und Benachteiligung führt, ist ein wichtiger Faktor, um die Lage für Frauen und Kinder zu verbessern.

Sie schreiben diesem Mut eine grosse Kraft für Veränderung zu.

Ja. Damit erreichen wir Verbesserungen, von denen alle etwas haben. Wenn wir uns genau hier engagieren, machen wir die Welt zu einem besseren Ort.

**Frauenhaus Aargau-Solothurn
062 823 86 00 (24 Stunden erreichbar),
www.frauenhaus-ag-so.ch**

HÄUSLICHE GEWALT

Häusliche Gewalt umfasst alle Formen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt und betrifft Personen jeden Geschlechts und Alters. Sie findet meist innerhalb der Familie und des Haushalts statt, kann aber auch Personen aus aktuellen oder ehemaligen Beziehungen betreffen, die nicht im selben Haushalt wohnen. Die gesundheitlichen und sozialen Folgen für die Betroffenen sind zum Teil gravierend. Neben dem individuellen Leid verursacht häusliche Gewalt gesellschaftliche Folgekosten in Millionenhöhe.

VERANSTALTUNGEN



WIR FREUEN UNS AUF DICH
BIKE SNOWSPORTS SHOP **no limit**

mit Apéro

Spring Bike

Frühlingsausstellung 2024

Do 14.3.24 14-19 Uhr | Santa Cruz, Posh Cycles, Bixs, Scott, Bianchi, Rondo
Fr 15.3.24 14-19 Uhr | GRAVEL | MTB | ROADBIKE
Sa 16.3.24 10-17 Uhr | (eBike Ausstellung 4.-6. April)

Aaraustrasse 26, 5200 Brugg | no-limit.ch

FRÜHLING SOMMER

Samstag & Sonntag
16./17.03.24
13:00-16:00 Uhr

TWICE BUT NICE

KLEIDERBÖRSE
Turnhalle Stilli AG / Parkplätze vor der Halle

"Wir tischen auf..."

Frühlings-Markt

Samstag 23.3.2024
9:00 - 16:00

Turnhalle Ursprung
Bözberg

Für das leibliche Wohl ist eine Festwirtschaft eingerichtet.

Familienverein Bözberg
www.familienverein-boezberg.ch

Geheimer Kampf um den Nobelpreis Dunant-Moynier

Charles Pfersich

Dunant-Moynier, un Prix Nobel peut en gâcher un autre

Der Quellenband präsentiert zum allerersten Mal die Kandidatendossiers von Henry Dunant und Gustave Moynier, wie sie im Archiv des für den Friedensnobelpreis zuständigen norwegischen Nobelpreis Komitees bis anhin geschlummert haben. Eine interessante und spannende Lektüre. Dokumentensammlung in französischer, deutscher und norwegischer Sprache.

344 Seiten
Format: 17,5 x 24,5 cm, gebunden, laminiertes Einband
ISBN 978-3-85648-140-7
Fr. 49.-

In jeder Buchhandlung oder beim Verlag (portofrei)

Verlag Merker im Effingerhof
Drosselweg 6, 5600 Lenzburg
Telefon 062 892 39 41, Fax 062 892 39 42
verlag.merker@bluewin.ch
www.verlag-merker.ch



JETZT PLATZ SICHERN

GRÄFIN MARIZA

Operette in 3 Akten
fricktalerbuehne.ch
Bahnhofsaal
Rheinfelden

12.10. – 23.11.24

CLEVER EINRICHTEN NOCH MEHR SPAREN!

EXKLUSIVE SPAR-PREISE

NUR FÜR KURZE ZEIT!

50% SPAREN

250€ SPAREN

1249.- 999.-
Eckgarnitur

179.- 119.-
Couchtisch

BIS ZU 50% SPAREN

Eckgarnitur 14010008, 3-Sitzer, Armlehne rechts, Ottomane links. Ca. 336x176 cm, Füße Metall schwarz, inklusive Kissen.

Couchtisch 12551324, Artisan Eiche NB, schwarz auf Rollen, H/D: ca. 47x60 cm.

D-79761 Waldshut-Tiengen* Alfred-Nobel-Straße 23 Tel.: +49 (0)7751/80295-0

D-79618 Rheinfelden** Ochsenmattstraße 3 Tel.: +49 (0)7623/71727-0

*Eine Verkaufsstelle der Firma Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern

**Eine Verkaufsstelle der Firma Mobila Wohnbedarf KG, Großfeldstraße 17, 79618 Rheinfelden

Hier gehts zum Prospekt

NOTFALLDIENST

Apotheken-Notfalldienst der Region Brugg

Apotheke Süssbach AG,
Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg
www.apotheke-suessbach.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00-12.30/13.30-20.00
Samstag 17.00-20.00
Sonntag 10.00-13.00/17.00-19.00

Wir haben auch an den Feiertagen jeweils von 10.00-13.00/17.00-19.00 Uhr geöffnet.

Zusätzlich, ausserhalb dieser Öffnungszeiten steht Ihnen die Nummer **056 450 30 30** ganzjährig und jederzeit zur Verfügung.

Ärzte-Notfalldienst der Region Brugg www.notfall-aargau.ch

Als Erstes rufen Sie Ihren Hausarzt an:
- ist er erreichbar, berät er Sie über das weitere Vorgehen
- ist er nicht erreichbar oder Sie haben keinen Hausarzt, wählen Sie **0900 401 501** (Fr. 3.23/Min. für Anrufe aus dem Festnetz) und Sie bekommen rasch Hilfe: Medizinische Notfallberatung mit direktem Anschluss an Notfallarzt und Notfallstationen

Kinder (KSB Kindernotfallstation):
- **0900 131 131** (Fr. 3.16/Min. für Anrufe aus dem Festnetz) ab 17.00-8.30 Uhr

Spitex-Dienste der Region Brugg

Spitex Region Brugg AG (keine Notfalleinsätze) © 056 556 00 00
Birr, Birrhard, Bözberg, Brugg, Brunegg, Habsburg, Hausen, Lupfig, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch



BRUGG: Politisch engagierte Frauen geben Kontakte und Wissen an Einsteigerinnen bei «Mentoring Aargau – Frau macht Zukunft» weiter

Frauen für politische Ämter begeistern

Es ist wichtig, Frauen jeglichen Alters zu ermutigen, politisch aktiv zu werden. Mentoring Aargau engagiert sich dafür und setzt konkret Zeichen.

ISABEL STEINER PETERHANS

Frauen ziehen nach wie vor leider viel seltener ein Engagement in der Politik oder eine Laufbahn in einem politischen Umfeld (Verband, NGO usw.) in Betracht. «Deshalb ist es umso wichtiger, Frauen zu ermutigen, nebst ihrer beruflichen Tätigkeit – und vielleicht Familie – politisch aktiv zu werden», sagt Elisabeth Burgener Brogli, Mitglied der Projektleitung Mentoring Aargau, zu der Amanda Sager-Lenherr (Frauen Aargau) und Gertrud Häseli (Frauenzentrale Aargau) gehören. «Es zehrt immer noch an den Kräften, sich nebst Familie und Beruf einem politischen Amt zu widmen», weiss die erfahrene Politikerin Elisabeth Burgener Brogli aus Gifp-Oberfrick.

Wissen weitergeben

Ziel ist es, dass Frauen jeden Alters die Möglichkeit erhalten sollen, während eines Jahres Einblick in politische Abläufe zu gewinnen. Erfahrene Frauen, die über genügend Lebens- und Berufserfahrung verfügen, sollen ihre Kontakte und ihr immenses Wissen an Politeinsteigerinnen und grundsätzlich interessierte Frauen weitergeben, sie beraten und begleiten.

Mentorinnen können Politischaufende von Parteien, Verbänden, Interessenvertretungen, Non-Profit-Organisierungen oder Ähnlichem sein. Der erste Durchgang eines Mentoring-Programms in den Jahren 2007 bis 2010 ist bestens verlaufen, und die Organisierenden konnten auf einen positiven Verlauf zurückblicken. Seit 2023 führt inzwischen eine überparteiliche Projektgruppe, die aus einem runden Tisch von Frauenorganisationen, Fachstellen, Vereinen, Parteien und Gewerkschaften im Kanton Aargau



Am 8. März 2023 fand der Startanlass des Mentorings 2023 im Odeon in Brugg statt: Mentorinnen, Mentees und die Organisatorinnen Elisabeth Burgener, Gertrud Häseli und Amanda Sager-Lenherr (alle drei in der Mitte)

BILD: ZVG | ANNE ZWAHLEN

entstand, wieder ein Frauenmentoring im Aargau durch.

Gegenseitiges Beschnuppern

Morgen Freitag, 8. März, dem Internationalen Frauentag, wird der Startschuss für ein weiteres Durchführungsjahr sein. Im geschlossenen Rahmen werden sich im Kulturhaus Odeon Mentorinnen und Mentees ein erstes Mal persönlich treffen. Man wird sich

gegenseitig beschnuppern können, und Verbindungen werden geknüpft. Ausserdem werden Mentorinnen in kurzen Impulsausführungen von ihren Erfahrungen berichten und aus dem Nähkästchen plaudern. «Heuer sind es rund 15 Mentoringpaare, die sich auf eine gemeinsame Reise machen», sagt Elisabeth Burgener Brogli erfreut. Auch in diesem Jahr seien die Mentees sehr unterschiedlich zusammenge-

würfelt. «Wir haben Kantischülerinnen, die mitmachen, und solche, die bereits eine Berufslehre absolviert haben. Es sind jüngere Frauen und schon etwas ältere Teilnehmerinnen mit an Bord», so Elisabeth Burgener Brogli. Aber es seien alles initiative Persönlichkeiten und Frauen, die man als Macherinnen bezeichnen dürfe.

Mentoringjahr individuell gestalten

Wie genau das Jahr gestaltet wird, hängt von den einzelnen Mentorinnen persönlich ab. So besteht für die Mentees die Möglichkeit, bei Anlässen, Parlamentsitzungen, Veranstaltungen oder Events auf Gemeinde-, Kantons- oder vielleicht sogar nationaler Ebene konkreten Einblick zu erhalten und dabei zu sein. Zudem könne Verbandsarbeit ein Thema sein. Ein Erlebnis sei das alleweil, bestätigt Elisabeth Burgener Brogli. Mentoring Aargau veranstaltet während des Durchführungsjahrs zwei weitere gemeinsame Vernetzungstreffen am 21. Mai und am 19. September in der Frauenzentrale Aargau in Aarau, wo noch individueller auf allfällige Themen eingegangen wird und kurze Weiterbildungssequenzen stattfinden. So steht in diesem Jahr garantiert ein Besuch im Bundeshaus in Bern auf dem Programm. Das Komitee ist überparteilich. Auch im Hinblick auf die bevorstehenden Grossratswahlen ist das Mentoringprogramm sehr interessant. Elisabeth Burgener Brogli bringt es treffend und charmant auf den Punkt: Leben will Gestaltung, Gestaltung will Auseinandersetzung, Auseinandersetzung will Politik, Politik will Leben.»

frauenmentoring-ag.ch



Dachwehr Umiken

BILD: ZVG | VALENTIN TRENTIN

BRUGG: Fussgängersteg beim Dachwehr Umiken

Das Umiker Dachwehr ist versenkt

Der geplante Fussgängersteg über das Dachwehr Umiken wurde vom kantonalen Departement Bau, Verkehr und (BVU) versenkt.

VALENTIN TRENTIN

Der Einwohnerrat Brugg wird den Entscheid zur Kenntnis nehmen müssen. Dies, obschon er mit 31 Ja zu 7 Nein im August 2013 das Postulat von Alois Wyss betreffend Prüfung eines Fussgängerstegs über das Dachwehr beim Schwimmbad Brugg überwiesen und im September 2020 einen Planungskredit bewilligt hatte. Als Folge liess der Stadtrat für den Bau dieses

Aarestegs auf die Umiker Schacheninsel ein Anfragegesuch an den Kanton ausarbeiten. An das BVU eingereicht wurde dieses im September 2022. Es enthielt Varianten- und Machbarkeitsstudien für einen Fuss- und Velosteg und begleitende Massnahmen im Umfeld des Dachwehrs.

Nun liegt die deutliche Antwort des Kantons vor. Und das nach elf Jahren. Man könne diesem Projekt nicht zustimmen. Das war zu erwarten, denn im Verlauf der öffentlichen Diskussionen haben die Argumente gegen diesen Steg an Statur gewonnen. Stichwort ist die Mehrbelastung des «Umiker Schachen-Stierenhölzli», vor allem aber stehen dem Ansinnen die Richtlinien der Auenverordnung und damit verbunden des Auenschutz-

parks von nationaler Bedeutung entgegen. Dieser ist im Übrigen auch ohne Brücke durch Littering, Festhütten im Freien und Lärm negativ aufgefallen. Die Befürworter wie Sportlerinnen und Sportler sowie Wandernde konnten dagegen nicht ankommen, obschon gerade sie am wenigsten Schäden verursacht hätten.

Obwohl die Stadt Brugg lösungsorientiert, detailliert und fundiert reagiert hat, ist nun durch den Entscheid des BVU die Sache vom Tisch. Somit ist geklärt, dass ein Verbrauch von städtischen Ressourcen unter dem Blickwinkel der minimen Erfolgchancen nicht mehr zu verantworten gewesen wäre. Das Postulat wird über den Rechenschaftsbericht folglich abgeschrieben.



Jubiläumsprojekt «Wunschgarten»

Durch ihre Nähe zur Kantonsstrasse ist die dem Zimmermannhaus angrenzende Parkanlage ein peripherer und nur wenig genutzter Ort von Brugg. Das Jubiläumsprojekt «Wunschgarten» (März bis Dezember) aktiviert den Ort mit und für die Bevölkerung, begleitet vom erfahrenen Vermittler Jeffrey Wolf. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert. Nach jeder Phase wird das Erarbeitete und Dokumentierte öffentlich präsentiert. Interessierte erhalten die Möglichkeit zur eigenständigen Gestaltung und Entwicklung ihrer Ideen und Konzepte. Das Vorgehen ist prozessoffen und beabsichtigt eine gemeinsame Entwicklung von Wissen und Kollaboration sowie die Überprüfung der verschiedenen Ideen und Ansätze zur Umsetzung. Weitere Infos auf zimmermannhaus.ch

BILD: ZVG | MARIA BÄNZIGER

Inserat

Geöffnet von 9.00 – 17.00 Uhr

EXPO senio 124876 RSK


Kostenloser Eintritt

SAMSTAG, 16. MÄRZ 2024 – TRAFU BADEN
MARKTPLATZ FÜR DAS LEBEN IM ALTER

Infos – Vorträge – Begegnungen

- 76 Aussteller mit Angeboten für das Leben im Alter 60+
- Sonderthema «Rundum vital»: Attraktives Rahmenprogramm mit 6 Referaten
- Eröffnung durch Regierungsrat Aargau und Stadtmann Baden
- Musikalische Begleitung und Tanzshow

www.exposenio.ch



Ein Lächeln kostet nichts.
Die Karte und das Konto
bei der AKB auch nichts.

**Wir verzichten ab April 2024
auf die Debitkartengebühr.**

Bereits letztes Jahr sind die Kontoführungs-
gebühren und Buchungsspesen entfallen.



akb.ch/gebuehren

Am
nichtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank

BRUGG: Echoveranstaltung vom 28. Februar zum Gemeindegemeinschaftsabschluss Brugg und Villnachern

«Bleiben wir realistisch»

An der dritten und letzten Echoveranstaltung wurden Finanzen präsentiert. Die Stimmung pendelte zwischen verhalten und lauwarm.

CAROLINE DAHL

Wie an den beiden vergangenen Echoveranstaltungen zum möglichen Gemeindegemeinschaftsabschluss projizierte Peter Weber, der externe Projektbegleiter von Hüsser Gmür + Partner AG, die Frage an die Leinwand: «Wo stehen wir, wo soll die Reise hingehen?» Für die anwesende interessierte Villnacher Bevölkerung, die Mitglieder des Gemeinderats Villnachern und einige Einwohnerratsmitglieder aus Brugg, darunter Einwohnerratspräsident Markus Lang, führte die Reise am 28. Februar vorerst nochmals ins Salzhaus, wo Frau Stadtammann Barbara Horlacher ihre Begrüssungsworte an den voll besetzten Saal richtete.

Schon nächsten Monat, im April, werden die beiden Exekutiven einen Beschluss zum Zusammenschlussvertrag fassen. Am 25. Mai wird die Projektleitung die Entscheide an einer Informationsveranstaltung kommunizieren.

Brugg zeigt 500 Franken mehr Steuerkraft pro Einwohnerin und Einwohner, wie die Übersicht aus dem Jahr 2022 auswies. Ende 2022 betrug das Nettovermögen der Stadt Brugg 108,6 Millionen beziehungsweise



An der dritten Echoveranstaltung hatten die zahlreichen Interessierten nur noch wenige Fragen

BILD: CD

8342 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Der Steuerfuss der Stadt Brugg liegt derzeit bei 97 Prozent. Derjenige von Villnachern bei 120 Prozent. Im Falle einer Fusion würde der Steuerfuss für das Dorf am Rande des Aaretals, das 1666 Einwohner im Jahr 2022 zählte, an Höhe verlieren. Die Gemeinde Villnachern wies per Ende 2022 eine Nettoschuld von 1,56 Millionen Franken auf - 935 Franken pro Person (ohne Spezialfinanzierungen). Bei einem unveränderten Steuerfuss von 120 Prozent würde die Schuld

bis zum Ende der Finanzplanperiode im Jahr 2033 auf 5,2 Millionen Franken klettern.

Präsentiert wurden zudem die einmaligen und wiederkehrenden Kosten im Falle eines Zusammenschlusses. So würden jährlich wiederkehrende Zusammenschlusseffekte von 726 800 Franken für Finanzposten wie Gesellschaft, Liegenschaften, Verwaltung, Schule sowie Ver- und Entsorgung anfallen. Der Zusammenschluss beider Gemeinden wäre bis 2030 kostenneutral. Der Beschluss über eine

Gemeindefusion wird in Villnachern am 20. Juni an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung gefasst, acht Tage später befindet der Einwohnerrat Brugg darüber.

«Bleiben wir realistisch», sagte Gemeindeammann Roland König auf die Frage, wie es mit Villnachern weitergehen würde, falls die Fusion nicht zustande käme. «Villnachern würde finanziell genau gleich zu kämpfen haben, doch die Herausforderungen, Bedingungen und die Komplexität werden nicht kleiner.»

Inserat



OBERBÖZBERG

Turnshow Strandhotel Lindenblick

Ab morgen ist es wieder soweit: Der Sportturnverein STV Bözberg lädt zusammen mit dem Frauenturnverein und der Männerriege zur neuen Turnshow 2024 mit dem Titel «Strandhotel Lindenblick, 10 m ü.M» in der Turnhalle Chapf in Oberbözberg ein. Turnerinnen und Turner von jung bis alt zeigen ihr turnerisches, sportliches und akrobatisches Können in zwölf Showeinlagen.

Freitag, 8., Samstag, 9. März, und Freitag, 15., und Samstag, 16. März, 20 Uhr, Turnhalle Chapf, Oberbözberg

REGION: Natur entdecken – Amphibien auf Wanderschaft

Das Leben in zwei Welten

Amphibien wandern zwischen ihren Lebensräumen und den Laichgewässern hin und her – das beinhaltet mancherlei Gefahren.

ANJA HOFFMAN | BENI HERZOG

Wenn in regenfeuchten Februar- und März Nächten die Temperatur über 5 Grad Celsius steigt, erwachen in unseren Breiten die Amphibien aus ihrer Winterstarre und begeben sich auf Wanderschaft. Ziel ist ihr Laichgewässer, um sich dort fortzupflanzen. Manche Grasfrösche und Erdkröten treffen schon unterwegs auf ihre Partner, und so kommt es, dass einige Paare «im Doppel» ankommen. Die Männchen schnappen sich unterwegs eines der leicht grösseren Weibchen und lassen sich von diesem Huckepack zum Laichgewässer tragen. Dort werden die Laichballen und -schnüre

abgelegt. Während die Entwicklung der Kaulquappen zu kleinen Fröschen und Kröten allgemein bekannt ist, gibt es eine andere heimische Amphibienart, deren Lebensweise den meisten nicht so geläufig ist.

Einzige Fortpflanzungsweise

Zwar kennen wohl die meisten den auffällig schwarz-gelb gefärbten Feuersalamander, aber in der Natur begegnet man ihm selten. Er lebt sehr versteckt und ist vor allem dämmerungs- und nachtaktiv. Zur Paarungszeit, die sich von etwa April bis September erstreckt, machen sich die Salamander auf die Suche nach Fortpflanzungspartnern. Die Paarung erfolgt an Land. Das Weibchen kann das Spermepaket im Körper bis zu zwei Jahre aufbewahren und selbst bestimmen, wann es zur Befruchtung kommt. Danach entwickeln sich die maximal 20 bis 30 Eier im Körper der Mutter zu Larven. Von Februar bis

Mai werden die bereits voll entwickelten, jedoch noch mit Kiemen ausgestatteten Larven in fischfreie und kühle Quellbäche, Quelltümpel oder Brunnen abgesetzt.

Wenn das Wasser klar und sauber ist und genügend Nahrung bietet, entwickeln sich die Larven während rund fünf Monaten, ehe sie als etwa sechs Zentimeter grosse Jungsalamander das Wasser verlassen. Im Spätherbst suchen sie sich ein Winterquartier. Feuersalamander sind erst nach vier bis sechs Jahren geschlechtsreif, können aber durchaus 15 oder 20 Jahre alt werden. Leider ist ihr Fortbestand durch den Ausbau und die Begräddung von Bächen gefährdet. Zudem stellen die Verschmutzung der Fortpflanzungsgewässer und der Strassenverkehr eine Bedrohung der Art dar.

Amphibienwanderungen erfordern Schutzmassnahmen

Wo die Gefährdung von Tierarten zunimmt, wächst bei gewissen Men-

schen das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Schutzmassnahmen. Im Falle der Frösche und Kröten wurden diese schon vielerorts umgesetzt. Froschlurche nutzen immer dieselben Wanderwegen, die Vorkehrungen sind deshalb gut planbar. Im Wesentlichen werden die Froschzäune und -tunneln an geeignete Stellen geleitet. Auch temporäre Sperrungen gefährlicher Strassenabschnitte während der Hauptzugzeiten kommen infrage, sind aber schwieriger durchzusetzen. Meist sind freiwillige Helfer notwendig, die in nächtlichen Einsätzen die an den Amphibienzäunen zurückgehaltenen Tiere einsammeln und über die Strasse bringen – nicht immer eine angenehme Arbeit bei Dunkelheit, Kälte und Regen. Oft profitieren Salamander und Molche von diesen Schutzmassnahmen, jedoch kommt beim Feuersalamander erschwerend hinzu, dass seine Wanderungen bis in den Mai hinein dauern können. Dann

sind die Zäune, Sperrungen und Warnschilder längst wieder abgebaut. Deshalb will Birdlife Aargau mit dem Feuersalamander-Projekt 2024 diese Art unterstützen. Es umfasst neben einem Monitoring aller wichtigen Laichgewässer auch Massnahmen wie die Beseitigung von Fallen und Barrieren, die Aufwertung der Larvengewässer und der Landlebensräume.

Neben dem Tod unter den Rädern verenden die Tiere durch die Luftzirkulation unter dem Auto, die bei hoher Fahrtgeschwindigkeit zustande kommt. Bei weniger als 30 km/h könnten Tiere überleben. Deshalb ruft die Karch (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz) Autofahrer dazu auf, insbesondere in Gewässernähe und am Rand von Feuchtgebieten nachts mit grosser Vorsicht und angepasster Geschwindigkeit zu fahren und bekannte Strecken mit Amphibienwanderungen zu meiden.



Feuersalamander leben in feuchten Laubwäldern, wo sie sich in Totholz, Felsspalten oder Erdhöhlen verstecken

BILD: BHE



Ihre bereits voll entwickelten Larven setzen Feuersalamander in kühle Quellbäche und -tümpel ab

BILD: FLORIN RUTSCHMANN



Grasfrösche kommen oft «im Doppel» bei ihrem Laichgewässer an

BILD: BHE

KIRCHENZETTEL

Freitag, 8. März, bis Donnerstag, 14. März 2024

BIRR/LUPFIG

● Kath. Kirchenzentrum Paulus, Birrfeld
www.kathbrugg.ch

Freitag: 19.00 Via Crucis. Sonntag: 9.00 Slowenischer Gottesdienst. 11.00 Ökumenischer Passionsgottesdienst, anschliessend Suppe für alle im Paulushaus und Verkauf von Produkten aus fairem Handel. Dienstag: 9.30 Café international. 12.00 Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Pfrundhaus. 19.30 Sitzung Pfarreirat. Mittwoch: 13.30 Katechese-Halbtage LU. Donnerstag: 14.00 GV Frauengruppe Birrfeld.

● Reformierte Kirchgemeinde Birr
www.ref-kirche-birr.ch

Birr/Lupfig: Freitag: 19.00 Jugendgottesdienst ChurChill, Pfrundhaus. Sonntag: 11.00 Ökumenischer Gottesdienst, V. Furrer und Pfr. J. Luchsinger, in der Pauluskirche, Lupfig, anschl. Suppenmittag. Montag: 14.00 Kleiderkarussell, Saisonausverkauf, offen für alle. Dienstag: 12.00 Zämä ässe, Mittagstisch mit Lotto. Mittwoch: 14.00 Kleiderkarussell, Saisonausverkauf, offen für alle. Donnerstag: 14.00 Kleiderkarussell, Saisonausverkauf, offen für alle. *Schinznach-Bad:* Freitag: 19.00 Taizé-Feier, Friedhofskapelle. Dienstag: 14.00 Lismi-Treff.

BÖZBERG-MÖNTHAL

● Reformierte Kirchgemeinde
www.refkmb.ch

Freitag: 20.00 Jugendtreff im Chilebözberg. Sonntag: 10.15 Kirche Bözberg, Gottesdienst für Familien, vorbereitet vom Kindertreff I, mit Pfrn. Christine Straberg, Katechetin Janine Weiss, Musik: Kindertreff-Kinder und Thorsten Bunz. 15.00 bis 18.00 Spiele spielen im Kirchgemeindehaus – offener Spielnachmittag für alle Generationen. Montag: 20.00 Kirche Bözberg, Passionsandacht mit Thorsten Bunz, Akkordeon. Mariageweek: Dienstag, Tango als Kommunikation, Mittwoch, Typenaus-

wertung bei feinem Essen, Infos und Anmeldung: www.refkmb.ch/mariageweek

BRUGG

● Gemeinde für Christus

Altenburgerstrasse 37, www.brugg.gfc.ch
Sonntag: 9.45 Gottesdienst mit Samuel Sutter, Thema «Gebet verändert die Welt», Prophet Daniel, Kapitel 10. 10.00 Livestream unter www.gfc.ch/medien/onlinepredigt/ oder via Telefon 043 550 70 93 mit Zugangscode 864043 #
Mittwoch: 20.00 Gebetsabend.

● Gospel Center Brugg

Aarauerstrasse 71; Gottesdienste: Jeden Sonntag um 10.00 (mit Kinderbetreuung). Weitere Informationen unter www.gospelcenter.ch oder 056 441 12 58.

● Katholische Kirche St. Nikolaus Brugg
www.kathbrugg.ch

Freitag: 6.53 7 x 7 vor 7 Morgenpilgern. 12.00 «Offener Mittagstisch» im ref. Kirchgemeindehaus (Anmeldung). 18.30 Eucharistiefeier und Anbetung mit J. Eschmann in Windisch. Samstag: 10.00 Samstagstreff für Kids von 7 bis 10 Jahren, Treffpunkt: ref. Kirchgemeindehaus. 18.00 Eucharistiefeier mit J. Eschmann, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Brugg-Windisch. Sonntag: 11.00 Ökumenischer Fastengottesdienst mit der Gehörlosengemeinde und der reformierten Kirche Brugg mit M. Daetwyler, S. Glatthard und A. Hintermann, «Ihr seid das Salz der Erde!», anschliessend Fastenmittag. Dienstag: 9.00 Wortgottesfeier mit C. Mumbauer, Mitwirkung: Frauenverein. Alle Infos auf www.kathbrugg.ch.

● Reformierte Kirche Brugg
www.refbrugg.ch

Freitag: 6.53 Start katholische Kirche, 7 vor 7 – Morgenpilgern in der Fastenzeit. 12.00 Kirchgemeindehaus, Mittagstisch (mit Anmeldung). 14.00 Offenes Kirchgemeindehaus. Samstag: 10.00 Pavillon, Samstagstreff für Kinder von 7 bis 10

Jahren. 18.00 Stadtkirche, Musik um 6. 18.30 Reformierte Kirche Windisch, Start ökumenische Fastenwoche. Sonntag: 11.00 Katholische Kirche, ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit. Montag: 6.00 Stadtkirche, meditatives Sitzen. 9.00 Offenes Kirchgemeindehaus. Dienstag: 20.00 Stadtkirche, Probe Vokalensemble. Mittwoch: 14.30 Kirchgemeindehaus, Kultur am Nachmittag. 18.30 Kirchgemeindehaus, Roundabout. 19.30 Salsa für junge Frauen.

MANDACH

● Reformierte Kirchgemeinde
www.ref-mandach.ch

Freitag: 10.30 Asana Spital Leuggern, Gottesdienst mit Pfarrer Dan Breda und Erika Wicki, Zither. Sonntag: 10.00 Mehrzweckraum Hottwil, Gottesdienst mit Pfarrerin Noëmi Breda und Organist Michael Felix.

REIN

● Reformierte Kirchgemeinde
www.ref-rein.ch

Sonntag: 11.00 Gottesdienst zum Fastensonntag, Kirche Rein, Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse, anschliessend Suppe, Pfr. Michael Rust. Dienstag: 14.30 60+ Seniorennachmittag, Ruth Peter. Donnerstag: 12.05 Mittagstisch, im Saal der Kirche Rein, Anmeldung im Büro bis Mittwoch, 11 Uhr, erforderlich. Amtswoche Pfarrer Michael Rust, Neuzelweg 12, 5234 Villigen, 056 450 10 58, michael.rust@kirche-rein.ch.

RINIKEN

● Kath. Kirchenzentrum Brugg-Nord Riniken
www.kathbrugg.ch

Freitag: 18.00 Jugendtreff Riniken. Sonntag: 10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit ref. Pfarrer Wolfgang von Ungern-Sternberg und Joël Eschmann, anschliessend Spaghettifest. Dienstag: 19.00 «Stille im Alltag» mit Andreas Zimmermann. Donners-

tag: 14.00 Ökumenischer Plauschnachmittag. Angaben zu Gottesdiensten im Pastoralraum und weitere Informationen finden Sie unter www.kathbrugg.ch.

SCHINZNACH-DORF

● Katholische Kirchgemeinde
www.kathbrugg.ch

Freitag: 19.00 Ökum. Taizé-Feier in der Friedhofskapelle Schinznach-Bad. Sonntag: 9.00 Eucharistiefeier mit R. Hofer, anschl. Klara-Kaffee. Montag: 19.00 Generalversammlung Franziskus-Chor.

THALHEIM

● Reformierte Kirche
www.ref-thalheim.ch

Sonntag: 9.45 Kirche unterwegs in Auenstein, Pfr. Rolf Nünlist. 9.30 bis 10.45 Sonntagsschule im Gemeindegarten. Montag: 20.00 Männertreff, gemütliches Beisammensein im Pfarrhausschopf. Mittwoch: 19.00 Gebet für Frieden und Gewaltlosigkeit in der Ukraine und überall auf der Welt, Kirche Thalheim.

UMIKEN

● Reformierte Kirchgemeinde Umiken
www.ref-umiken.ch

Freitag: 10.45 Gottesdienst im Pflegezentrum Süssbach, Wolfgang von Ungern-Sternberg. Sonntag: 10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit anschliessendem Spaghettifest, Zentrum Lee, Riniken, Wolfgang von Ungern-Sternberg; Joël Eschmann. Donnerstag: 14.00 Ökumenischer Plauschnachmittag Zentrum Lee, Riniken. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.ref-umiken.ch.

VELTHEIM-OBERFLACHS

● Evangelisch-reformierte Kirche
www.ref-veltheim.ch

Sonntag: 10.00 Familiengottesdienst mit der 6. Klasse, Pfarrer Christian Bieri und Susanne Frauchiger, anschliessend Apéro, die Kinder der Sonntagsschulen Oberflachs

und Veltheim besuchen diesen Gottesdienst zusammen mit ihren Eltern. Dienstag: 14.00 Frauennachmittag in Oberflachs, Fahrdienst 056 443 12 28.

WINDISCH

● Katholische Kirchgemeinde St. Marien
www.kathbrugg.ch

Sonntag: 9.30 Santa Messa. 11.00 Eucharistiefeier (J. Eschmann), anschliessend Mittagessen und Kirchenzentrumsversammlung. Montag: 20.00 Kontemplation in der Kapelle. Dienstag: 9.30 Eucharistiefeier im Lindenpark (J. Eschmann) mit Krankensalbung. 17.00 Rosenkranzgebet. 19.30 Recita del Santo Rosario. Mittwoch: 9.00 Wortgottesfeier (C. Mumbauer), anschliessend Kafi-Treff mit der Frauengemeinschaft. 17.00 Rosenkranzgebet.

● Reformierte Kirchgemeinde Windisch
www.ref-windisch.ch

Sonntag: 10.00 Musikgottesdienst zur Einstimmung in die Passionszeit mit Pfr. Dominik Fröhlich-Walker und dem A-cappella-Chor Zürich in der Kirche Windisch. Montag: 19.30 Kreistanzen im Kirchgemeindehaus Windisch. Dienstag: 9.00 Frauentreff im Foyer der Kirche Hausen. 16.15 Kinderchorprobe im Kirchgemeindehaus Windisch. Mittwoch: 12.00 bis 12.15 Mittagstisch in der Kirche Windisch. 14.00 bis 16.00 Kinder-Plauschnachmittag für 1.- bis 4.-Klässlerinnen und -Klässler im Kirchgemeindehaus Windisch. 15.00 Begegnungszeit, Treffpunkt bei der Parkbank vor der Kirche Windisch. Donnerstag: 14.00 Frauentreff im Kirchgemeindehaus Windisch. 16.45 Roundabout im Kirchgemeindehaus Windisch. 19.45 Kirchenchorprobe im Kirchgemeindehaus Windisch.



gewerbeverein
schenkenbergertal
www.gewerbeverein-schenkenbergertal.ch

MÖBEL-KINDLER-AG
SCHINZNACH-DORF
von Mensch zu Mensch.

Möbel-Kindler-AG
Degerfeldstr. 7 · 5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 26 18 · Fax 056 443 16 04
www.moebel-kindler-ag.ch
info@moebel-kindler-ag.ch

122860 GA

OESCHGER
HAUSTECHNIK
SANITÄR + HEIZUNG

Schinznach Dorf 056 443 18 22
www.oeschger-haustechnik.ch

122832 GA

124189 GA

Perret
Landmaschinen GmbH

5107 Schinznach-Dorf
info@perret-lm.ch
Telefon 056 443 15 20

AMAG Schinznach-Bad -
Alles unter einem Dach
Persönlich & nah
amag.ch/schinznach-bad

amag

123103 GA

Herbert Härdi AG
SCHREINEREI > ZIMMEREI > BODENBELÄGE

Langmatt 35
5112 Thalheim
Tel. 056 443 29 40
www.haerdi-ag.ch

123186 GA

Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 · 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
info@meier-liebiag.ch
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Reparaturdienst
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen

122833 GA

BÖZBERG: Ein Gesuch des Vereins Pro Linn beschäftigt Behörden und Gerichte

Viel Juristik um den Ortsnamen Linn

Die Wiederherstellung des Ortschaftsnamens Linn löste ein juristisches Gefecht bis vor Bundesgericht aus. Es ist noch nicht zu Ende.

HANS-PETER WIDMER

Am 1. Januar 2013 wurden Unterbözberg, Oberbözberg, Gallenkirch und Linn zur Gemeinde Bözberg vereint. Linn, mit 129 Einwohnern die kleinste Gemeinde im Aargau, stimmte der Fusion zwar ebenfalls zu, aber etliche Linner taten sich nachträglich mit einigen Auswirkungen des Zusammenschlusses schwer. Zum Beispiel ärgerte sie die Abschaffung der Postadressen mit den Strassennamen und Hausnummern. Sie gründeten den Verein Pro Linn, um die Eigenheiten, die Geschichte und Geschichten des Dorfs mit dem berühmten Wahrzeichen, der jahrhundertealten Linde, weiter zu pflegen. Ihre Hartnäckigkeit wirkt manchmal widerborstig. Immerhin erreicht das Magazin «Fokus Linn» eine Leserschaft weit über das Dorf hinaus. Die siebente Ausgabe steht bevor.

Das Verschwinden von Linn

Seit der Fusion steht Linn nicht mehr im amtlichen Ortschaftsverzeichnis des Bundesamts für Landestopografie. Auf die Weiterverwendung des Namens als geografischer Begriff wurde verzichtet. Skeptische Stimmen in Linn vermuten dahinter eine böse Absicht und verweisen auf Umi-ken, dessen Name nach dem Zusammenschluss mit Brugg erhalten blieb. Die Strassentafel am Ortseingang trägt zwar die Bezeichnung «Linn Bözberg», doch neues Kartenmaterial – so die Befürchtung bei Pro Linn – könnte sich auf den Namen «Bözberg» beschränken, sodass die legendäre «Linner Linde» als «Bözberger Linde» bezeichnet und der Wasserfall im Sagimülitali (der höchste im Aargau) nicht mehr «Linn», sondern «Bözberg» zugeschrieben würde. Bis heute ist das allerdings weder bei der Landestopografie noch bei Google Maps der Fall.

Item. Ein Verschwinden von der Landkarte wollte Pro Linn nicht riskieren. Der Verein reichte am 4. Mai 2021 beim Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI) ein von 675 Personen – davon 600 von weiter her – unterschriebenes Gesuch zur Wiederherstellung des Ortschaftsnamens ein. Für die Beurteilung traten der frisch gewählte Departementvorsteher Regierungsrat Dieter Egli und der vor der Pensionierung stehende Generalsekretär Hans Peter Fricker «wegen gewisser Nähe und Vorbefangenheit» in den Ausstand. Das Geschäft wurde departementsintern dem damaligen Leiter der Abteilung Register und Personenstand und heutigen DVI-



Die Ortstafel trägt noch den Namen Linn und darunter den Gemeindennamen

BILD: HPW

Generalsekretär Andreas Bamert zum Entscheid zugewiesen. Diesen Schritt forcht der Gemeinderat Bözberg an. Damit hob ein juristischer Hürdenlauf über mehrere Instanzen, bis vor Bundesgericht, an.

Wer behandelt das Gesuch?

Der durch einen Anwalt vertretene Gemeinderat ersuchte am 28. Mai 2021 das Departement des Innern, die getroffene Zuweisung aufzuheben und das Gesuch für die Wiederherstellung des Namens «Linn» dem Regierungsrätlichen Rechtsdienst zur Verfahrensinstruktion sowie der Gesamtregierung zum Entscheid zu übertragen. Dieses Begehren wies die stellvertretende DVI-Generalsekretärin Lotty Fehlmann Stark am 1. Oktober 2021 ab. Gegen ihre Verfügung erhob der Gemeinderat am 1. November 2021 Beschwerde beim Regierungsrat und beim Verwaltungsgericht mit der erneuten Forderung, das Gesuch von Pro Linn vom Regierungsrat statt vom Abteilungsleiter Register und Personenstand entscheiden zu lassen und der Einwohnergemeinde Bözberg eine angemessene Frist zur Stellungnahme einzuräumen.

Nach einem Meinungsaustausch mit dem Rechtsdienst des Regierungsrats am 21. November 2021 übernahm das Verwaltungsgericht das Beschwerdeverfahren. Nun ging das juristische Gefecht mit vielen Erwägungen und Einwendungen, Repliken und Dupliken erst recht los. Pro Linn verlangte Einsicht in die Beschwerdeschrift, die gewährt wurde. Der Gemeinderat äusserte formalju-

ristische Bedenken gegen das Wiedererwägungsverfahren. Er bezweifelte, dass dem Verein Pro Linn eine Parteistellung zukomme, dass die stellvertretende DVI-Generalsekretärin zur Behandlungszuweisung des Namensgesuchs befugt und der Abteilungsleiter Register und Personenstand für die Wiederherstellung des Ortschaftsnamens Linn zuständig sei.

Klärung des Verwaltungsgerichts

Das Verwaltungsgericht gelangte jedoch zu dem Schluss, Pro Linn nehme laut Verwaltungsrechtspflege-Gesetz eine Parteistellung ein und die Festlegung des Ortschaftsnamens liege grundsätzlich beim Departement des Innern. Denn bei der vom Verein Pro Linn gewünschten Ortsbezeichnung handle es sich um einen geografischen Begriff, und solche Namen würden von der für die amtliche Vermessung zuständigen Stelle erhoben, nachgeführt und verwaltet. Dafür sei im Aargau das DVI zuständig. Dessen stellvertretende Generalsekretärin sei befugt, in Vertretung des Generalsekretärs zu handeln.

Die andere Frage war, ob der Abteilungsleiter Register und Personenstand letztlich über das Gesuch entscheiden dürfe. Nein, sagte das Gericht und gab in diesem Punkt dem Gemeinderat recht. Denn der Entscheid über «Linn» wurde dem Abteilungsleiter als Einzelfall zugesprochen. Aber die Festlegung von Ortschaftsnamen gehörte nicht zu seinen Aufgabenbereichen, in denen er generell zur Unterzeichnung ermächtigt war. Das kantonale Organi-

sationsgesetz erlaubt nur die Ermächtigung auf ganze Sachgebiete, jedoch keine Kompetenzzuweisungen in Einzelfällen.

Weiterzug des Urteils

In teilweiser Gutheissung der Beschwerde des Gemeinderats entschied das Verwaltungsgericht am 20. Mai 2022, dass der Leiter Register und Personenstand nicht befugt sei, über die Wiedereinführung des Ortsnamens «Linn» zu entscheiden. Statt seiner habe die stellvertretende DVI-Generalsekretärin die Angelegenheit zu behandeln, nachdem der Departementvorsteher und der Generalsekretär in den Ausstand getreten seien. Abgewiesen wurde der andere gemeinderätliche Antrag, das Gesuch von Pro Linn sei dem Regierungsrätlichen Rechtsdienst zur Verfahrensinstruktion und dem Gesamtregierungsrat zur endgültigen Entscheidung zuzuweisen.

Mit diesem Urteil gab sich der Gemeinderat nicht zufrieden. Er gelangte am 30. Juni 2022 mit einer Beschwerde an das Bundesgericht und beharrte darauf, dass das Gesuch von Pro Linn dem Regierungsrat zur Entscheidung vorgelegt werde. Offensichtlich traute er einer unabhängigen Beurteilung wegen einer «gewissen personellen Enge» im Departement des Innern nicht. Der Gemeinderat machte auch geltend, beim Gemeindegemeinschaftszusammenschluss sei die Beibehaltung des Ortschaftsnamens «Linn» mehrmals klar abgelehnt worden. Deshalb verletze der Vorstoss von Pro Linn die schutzwür-

digen hoheitlichen Interessen, ja die Autonomie der Gemeinde. Zudem fördere das Gesuch zur Wiederherstellung des Namens das Wiederaufflammen von Konflikten und gefährde das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung.

Entscheid des Bundesgerichts

Das Bundesgericht zog in Erwägung, dass Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften zur Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten berechtigt sind, wenn es um die Verletzung von Garantien geht, die ihnen die Kantons- oder Bundesverfassung gewähren. Diese Legitimationsvoraussetzungen sah das Bundesgericht aber im «Fall Linn» nicht erfüllt. Die Gemeinde habe nicht konkret aufzuzeigen vermocht, inwiefern sie durch das Gesuch von Pro Linn in zentralen hoheitlichen Interessen betroffen sei. Es gehe nicht um die Änderung des Gemeindennamens Bözberg, sondern nur um die Wiedereinführung von «Linn» als geografischer Begriff. Darüber entscheide der Kanton, die Gemeinde sei aber gemäss dem kantonalen Geoinformationsgesetz anzuhören. Deshalb trat das Bundesgericht am 27. November nicht auf die Beschwerde ein. Das Urteil wurde erst am 16. Februar dieses Jahres bekannt.

Damit ist der Verfahrensablauf für die allfällige Wiederherstellung des Namens «Linn» geklärt – aber die tatsächliche Wiedereinführung des Namens noch nicht endgültig entschieden. Die stellvertretende DVI-Generalsekretärin Lotty Fehlmann Stark bestätigte auf Anfrage, dass der Gemeinderat Bözberg in diesen Tagen in einem Brief offiziell um seine Meinung zum Gesuch des Vereins Pro Linn angefragt werde. Nachher falle der definitive Namensentscheid.

Zufrieden bis erstaunt

Pro Linn zeigt sich über den Lauf der Dinge befriedigt und meint, die Gemeinde hätte sich die Kosten für den juristischen Hürdenlauf sparen können. Die genauen Aufwendungen für die anwaltschaftliche Vertretung mag Frau Gemeindeammann Therese Brändli noch nicht öffentlich beziffern. Ohne juristischen Support wäre das komplizierte Verwaltungsverfahren indes nicht zu bewältigen gewesen, sagt die Juristin. Dass das Bundesgericht der Gemeinde zwar die Beschwerdelegitimation absprach, ihr aber trotz des Unterliegens keine Gerichtskosten auferlegt habe, weil sie «in ihrem amtlichen Wirkungskreis handelte», lässt Therese Brändli darauf schliessen, dass die Gemeinde nicht völlig falsch gelegen habe. Es erstaune im Übrigen, dass das Bundesgericht für den Nichteintretensentscheid ganze anderthalb Jahre gebraucht habe, merkt Frau Gemeindeammann mit einem Schmunzeln an.



Gemeinsam mit euch machen wir einen Unterschied im Bergwald! www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD
PROJEKT



Für eine Zukunft ohne Suchtprobleme

Berücksichtigen Sie Sucht Schweiz in Ihrem Testament
PC-Konto 10-261-7
www.suchtschweiz.ch


SUCHT | SCHWEIZ

PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

Etikett	Feuerwerkskörper	leises Jammern der Hunde	Getreidegrossspeicher	US-Parlamentsentscheid	chem. Zeichen für Hahnium	Schweiz. Bahngesellschaft	Ab-schiedsgruss	englisch, span.: micht, mir	heiliger Stier in Ägypten	Autor von „Anna Karenina“	dänische Grossstadt am Kattegat	Insel vor Athen
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
←	←	←	←	←	←	←	←	←	←	←	←	←
↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓



Am Bach 7, 5213 Villnachern
Telefon 056 442 05 50
www.beck-mor.ch

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Wochenpreis: 1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- von der Bäckerei Mor in Villnachern.

Bitte senden Sie das Lösungswort **mit Ihrer Adresse** per E-Mail an: **raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel General-Anzeiger)** oder auf A-Postkarte an **Effingermedien AG, Kreuzworträtsel General-Anzeiger, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.**

Einsendeschluss ist Montag, 11. März 2024 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.

Sudoku leicht

	3		1	5	7	8		
6			3					
3	4		7	8	5			
1		5	3				4	
	8	5	9		6	7		
			2				9	
7	9	1		5		3		

Sudoku schwierig

	8							
7			5	6	3			
	9			4				
6	2			3		5		
			1			4		
						2		
8	7							
1								3
			1	8		9		7

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätsel-seite.

Lösungen

leicht	schwierig
7 9 2 3 5 4 1 6 8	6 1 8 4 7 5 2 9 3
6 8 1 9 7 2 4 5 3	3 5 4 8 9 2 6 1 7
3 5 4 6 8 1 9 2 7	2 9 7 1 6 3 4 5 8
9 6 8 4 2 3 5 7 1	8 4 9 5 3 6 7 2 1
2 3 7 8 1 5 6 9 4	1 6 3 7 2 8 9 4 5
1 4 5 7 6 9 8 3 2	5 7 2 9 4 1 3 8 6
5 2 9 1 3 8 7 4 6	4 2 5 3 1 7 8 6 9
8 7 3 5 4 6 2 1 9	7 8 6 2 5 9 1 3 4
4 1 6 2 9 7 3 8 5	9 3 1 6 8 4 5 7 2

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

RENOVIEREN

Gutscheinbuch «2für1 Brugg» im Wert von Fr. 35.- offeriert von der Effingermedien AG hat gewonnen:

Der Preis wird per Post zugestellt.

letzte Tage

Ausverkauf



Polstergruppen
bico -Matratzen
Boxspring-Betten
Relax-Sessel
Tische + Stühle
Schlafzimmer
Wohnwände

Qualitäts-Möbel

zu stark reduzierten Preisen!

Familie Kindler heisst Sie **♥-lich** willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

Leben mit Rheuma -

Gemeinsam mit Rheuma



Die Rheumaliga Aargau fördert die Aufklärung über rheumatische Erkrankungen und unterstützt Rheumabetroffene bei der Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Sie ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein und finanziert ihre Dienstleistungen hauptsächlich aus Spenden und Mitgliederbeiträgen.

www.rheumaliga.ch/ag
info.ag@rheumaliga.ch



IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe
Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch

General-Anzeiger



Auflage
27'949 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.05
• Stellen/Immobilien 1.16

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch

Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Caroline Dahl (cd), verantwortliche Redaktorin
Simon Meyer (sim), Redaktor
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr



WERNLIMETZG
eifach guet

REIMIGEN BIRR
056 284 17 03 056 444 82 66

**Fleisch + Wurst
us de Region!**

Di bis Fr, 08 bis 12.00 / 15.00 bis 18.30 Uhr
Samstag, 08 bis 13.00 Uhr durchgehend

Kleinarbeiten:
Ich erledige preiswert kleinere Arbeiten in Haus und Garten, inkl. Malerarbeiten.
Telefon 078 403 49 83

Fassaden-Renovierungen
Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate, gerne auch Artikel aus den 50er Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:
Einzelnachhilfe – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene
durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern. Für alle Jahrgangsstufen.
Telefon 062 772 12 90
www.abacus-nachhilfe.ch

Achtung! Sammler sucht **Blas- / Blechinstrumente** wie Saxophon, Klarinette usw. Zahle bar. Wird abgeholt.
Telefon 079 356 54 06

Altgold- & Silber-Ankauf
Seriose und kompetente Beratung. Barauszahlung zum Tageskurs. Räumen Sie Ihre Schubladen!
Profitieren Sie vom seriösen Goldpreis!
Goldschmuck, Golduhren, auch div. Uhren und defekte Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw., auch defekte Gegenstände sowie Silber-Besteck und Zahngold
Mo 11. März / Di 12. März 2024
10 bis 16 Uhr durchgehend
Café Cappuccino, Seebli-Center Lupfig, ohne Voranmeldung!
Gerne offerieren wir Ihnen einen Kaffee!
J. Amsler, Telefon 076 514 41 00
Auch Privatbesuche möglich!

Wir renovieren Ihr Haus
Malerarbeiten / Fassaden / Dachuntersicht Fensterläden / Fensterrahmen usw.
AKTION IM MÄRZ: 20 % RABATT auf alle Malerarbeiten
Rufen Sie uns an unter 078 233 99 11
Ihre Maler
James Renovation GmbH
E-Mail: info@jamesrenovation.ch
Wir machen Ihnen gern einen Gratis-Kostenvoranschlag.

Störmetz
Landstrasse 234, 5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33
Öffnungszeiten: Fr 17-18.30, Sa 10-12 Uhr
Fr, 08.03., und Sa, 09.03.2024
Metzgete
Blut- und Leberwürste
Bratwürste/Rauchwürste

Florian Gartenbau
plant Ihren Garten

123387L A3

BOPP Elektro-Kontrollen GmbH
5242 Lupfig
Tel. 056 444 99 11

- Abnahmekontrollen
- Periodische Kontrollen
- Sicherheitsnachweis

WOHNUNGSMARKT

TAG DER OFFENEN TÜR
23. MÄRZ 2024
10 - 12 UHR

Wohnen im Dorfkern
2½- bis 4½ -Zimmer-Eigentumswohnungen

www.obstgarten-würenlingen.ch

Obstgarten Würenlingen | markstein

SCHULER Edelmetalle
wir handeln mit Werten

Gold + Silber (An- und Verkauf)

Verliert Ihr Vermögen noch auf dem Sparbuch an Wert? Sichern Sie Ihr Vermögen mit Edelmetallen!

Waldshut
Kaiserstraße 22 (Debitel-Gebäude)
jeden Di. + Do. von 09:30 - 12:30 Uhr
von 13:30 - 16:30 Uhr

Hanna Perlen
Individueller Perlen- und Steinschmuck

Perlen- und Steinschmuck in Naturfarben. Jedes Schmuckstück ein Unikat – eine neue Idee. Umarbeiten und Reparieren von bestehendem Schmuck.

Hanna Lüscher, Rebeweg 14, 5242 Birr
079 480 29 17
hanna-perlen.ch
info@hanna-perlen.ch

Leben statt Flucht

Unterstützen Sie unsere Arbeit: Postkonto 40-260-2. Jeder Beitrag hilft.

terre des hommes schweiz | www.terredeshommeschweiz.ch

BIKE-TIPP Die Texte in dieser Rubrik stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung



Frühlingstrend: Biobike BILD: ZVG

Biobike-Ausstellung bei No Limit

Zum Saisonstart präsentiert der Bikespezialist No Limit aus Brugg seine neusten 2024er-Biobikes.

Beratung den Besucherinnen und Besuchern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen noch gerechter zu werden. An der «Spring Bike» erwarten die Interessierten viele 24er-News. Vom Mountainbike, Rennvelo, Gravelbike bis zu den City- und Kidsbikes. Vertreten sind die Bikemarken Scott, Santa Cruz, Bixs, Posh, Rondo und Bianchi. Auch das breite Zubehörsortiment wie Helme, Schuhe, Rucksäcke usw. wird mit vielen Neuigkeiten ausgestellt. Damit sich neben der guten Beratung und dem grossen Angebot ein Besuch bei No Limit an der «Spring Bike» lohnt, offeriert der Bikeshop einen Ausstellungsrabatt. Öffnungszeiten: Donnerstag 14. März, 14 bis 19 Uhr, Freitag, 15. März, 14 bis 19 Uhr, und Samstag, 16. März, 10 bis 17 Uhr.

Die Velosaison steht mit dem Frühlingsanfang in den «Startpedalen». Aus diesem Grund präsentiert No Limit zum Saisonstart seine neuesten Bike-trends in seinen Räumen an der Aarauerstrasse 26 in Brugg. Der Fahrradmarkt hat sich in den letzten Jahren völlig aufgesplittet und differenziert, und zwar in die «normalen» Bikes und die neue E-Bike-Generation. Deshalb zeigt No Limit seine News an zwei Frühlingsausstellungen: vom 14. bis 16. März mit der «Spring Bike», an der die Biobikes im Vordergrund stehen, und vom 4. bis 6. April mit der E-Bike-Ausstellung mit allen elektrisch angetriebenen Bikevarianten. So hoffen Andi Wernli und sein Team, mit einer individuellen

No Limit ltd
Aarauerstrasse 26, 5200 Brugg
Telefon 056 441 77 11
www.no-limit.ch

Schlafwochen
Jetzt profitieren: zusätzlich bis **Fr. 500.-** Eintauschprämie

möbelmeier
wohneideen aus brugg

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Mo Vormittag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr - www.moebel-meier-brugg.ch

Boxspringbett **Fatima** - mit motorischer Verstellung, inkl. Topper, 180 x 200 cm, statt Fr. 7'036.-
Preis-Hit Fr. 5'980.-

Zukunft schenken mit Patenschaft
Schenken Sie Hoffnung ab 45 Franken pro Monat. Mit einer Patenschaft verändert sich das Leben von Kindern zum Besseren.
proadelpfos.ch/kinderpatenschaft

stiftung pro adelphos
aus Freude am Helfen

PC 60-12948-7
052 233 59 00
proadelpfos.ch